

EINLADUNGEN

zu den Tagungen
Frühling-Sommer 2012

Anmeldung:

Institut für Städtebau Berlin

Schicklerstraße 5 -7 - 10179 Berlin

Telefon: 030 - 23 08 22 - 0

Fax: 030 - 23 08 22 22

Internet: www.staedtebau-berlin.de

E-mail: info@staedtebau-berlin.de

Direktor: Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Stephan Mitschang

Kuratorium: Vertreter der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, der Bundesvereinigung der Kommunalen Spitzenverbände, des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, des Instituts.

Inhalt chronologisch

05/12	Störfallschutz in der Bauleitplanung und bei der Zulassung von Vorhaben	Düsseldorf, 27.02.2012 Frankfurt, 28.02.2012 Berlin, 05.03.2012 Hamburg, 06.03.2012	S. 6
06/12	Städtebau und Handel	Berlin, 01.-02.03.2012	S. 7
07/12	ÖPNV-Mobilität der Zukunft	Berlin, 19.03.2012	S. 8
08/12	Rechts- und Fachgrundlagen der Bauleitplanung	Düsseldorf, 7./8.03.2012 Mannheim, 28./29.3.12	S. 9
09/12	Wirtschaftlichkeitsberechnungen bei denkmalgeschützten Immobilien	Düsseldorf, 26.03.2012	S. 10
10/12	Biomasseanlagen - planungsrechtliche Steuerung und aktuelle Fragestellungen	Hannover, 29.03.2012	S. 11
11/12	Wertermittlung nach dem Baugesetzbuch	Berlin, 18.-20.04.2012	S. 12
12/12	Windkraft und Repowering	Hannover, 19.04.2012	S. 14
13/12	Aktuelle Anforderungen an die Kommunale Entwicklungsplanung	Berlin, 25.-27.04.2012	S. 15
14/12	Nachhaltigkeit von Immobilienwerten unter dem Einfluss der Demographischen Entwicklung	Berlin, 02.05.2012	S. 16
15/12	Energiewende und Leitungstrassenbau - Auswirkungen auf die räumliche Planung	Berlin, 07.-08.05.2012	S. 17
16/12	Zukunftsperspektiven großer Wohnsiedlungen	Berlin, 07.-08.05.2012	S. 18
17/12	Flächennutzungsplanung - aktuelle Fragestellungen und Entwicklungstendenzen	Berlin, 10.-11.05.2012	S. 20
18/12	Hauptverkehrsstraßen und Ortsdurchfahrten - Neue Anforderungen und innovative Konzepte	Berlin, 10.-11.05.2012	S. 21
19/12	Handel im Wandel - Perspektiven der Stadtentwicklung und des Handels	Berlin, 14.-15.05.2012	S. 23
20/12	Bewertung von Gewerbeimmobilien Methodische Aspekte zur Ermittlung von Markt- und Beleihungswerten, zur Standort- und Objektanalyse	Düsseldorf, 15.05.2012	S. 25
ISW 10/12	Baulandbereitstellung durch städtebauliche Umlegung/Bodenordnung	Augsburg, 22.05.2012	S. 41
21/12	Grundlagen der Immobilienbewertung	Berlin, 24.-25.05.2012	S. 26

22/12	BauGB und BauNVO - Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden	Dortmund, 21.-22.05.12 Berlin, 04.-05.06.12 Nürnberg, 11.-12.06.2012	S. 27
23/12	Kommunale Investitionen in Beleuchtung und Energieeffizienzmaßnahmen	Berlin, 05.06.2012	S. 28
24/12	Bauleitplanung und Immissionsschutz	Mannheim, 23.02.2012 Düsseldorf, 19.06.2012 München, 12.11.2012	S. 29
25/12	Städtebau und Immissionsschutz	Berlin, 11.-12.06.2012	S. 30
26/12	Lärminderung in der kommunalen Praxis	Berlin, 12.06.2012	S. 32
27/12	Forum Ländlicher Raum	Berlin, 13.-15.06.2012	S. 34
28/12	Außenbereichsvorhaben - Fachliche Grundlagen und aktuelle Fragestellungen	Berlin, 14.-15.06.2012	S. 33
29/12	Stadt und Bahn	Berlin, 19.-20.06.2012	S. 36
30/12	Die wichtigsten Änderungen im BauGB und der BauNVO 2012, einschließlich des Gesetzes zur Stärkung der klimagerechten Stadtentwicklung	Hamburg, 18.06.2012 Leipzig, 19.06.2012 Düsseldorf, 20.06.2012 Frankfurt/M., 25.06.2012 Stuttgart, 27.06.2012 München, 28.06.2012	S. 38
31/12	Steuerung von Vergnügungststätten mit Spielhallen und Gaststätten mit Spielgeräten	Stuttgart, 26.06.2012 München, 02.07.2012	S. 40
32/12	Städtebauliche Studienfahrt Usbekistan	17.-29.09.2012	S. 42
33/12	Städtebauliche Studienreise Japan	02.-13.11.2012	S. 44

Alle Programme finden Sie in ausführlicher Fassung unter:
www.staedtebau-berlin.de

Anmeldung über: (falls nicht anders angegeben)
Institut für Städtebau Berlin
Schicklerstraße 5 -7 - 10179 Berlin
Telefon: 030-23 08 22 - 0
Fax: 030 - 23 08 22 22
Internet: www.staedtebau-berlin.de
E-mail: info@staedtebau-berlin.de

Baurecht

05/12	Störfallschutz in der Bauleitplanung und bei der Zulassung von Vorhaben	Düsseldorf, 27.02.2012 Frankfurt, 28.02.2012 Berlin, 05.03.2012 Hamburg, 06.03.2012	S. 6
06/12	Städtebau und Handel	Berlin, 01.-02.03.2012	S. 7
08/12	Rechts- und Fachgrundlagen der Bauleitplanung	Düsseldorf, 7./8.03.2012 Mannheim, 28./29.3.12	S. 9
17/12	Flächennutzungsplanung - aktuelle Fragestellungen und Entwicklungstendenzen	Berlin, 10.-11.05.2012	S. 20
19/20	Handel im Wandel - Perspektiven der Stadtentwicklung und des Handels	Berlin, 14.-15.05.2012	S. 23
22/12	BauGB und BauNVO - Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden	Dortmund, 21.-22.05.12 Berlin, 04.-05.06.12 Nürnberg, 11.-12.06.2012	S. 27
24/12	Bauleitplanung und Immissionsschutz	Mannheim, 23.02.2012 Düsseldorf, 19.06.2012 München, 12.11.2012	S. 29
25/12	Städtebau und Immissionsschutz	Berlin, 11.-12.06.2012	S. 30
28/12	Außenbereichsvorhaben - Fachliche Grundlagen und aktuelle Fragestellungen	Berlin, 14.-15.06.2012	S. 33
30/12	Die wichtigsten Änderungen im BauGB und der BauNVO 2012, einschließlich des Gesetzes zur Stärkung der klimagerechten Stadtentwicklung	Hamburg, 18.06.2012 Leipzig, 19.06.2012 Düsseldorf, 20.06.2012 Frankfurt/M., 25.06.2012 Stuttgart, 27.06.2012 München, 28.06.2012	S. 38
31/12	Steuerung von Vergnügungsstätten mit Spielhallen und Gaststätten mit Spielgeräten	Stuttgart, 26.06.2012 München, 02.07.2012	S. 40

Energie/Klima

10/12	Biomasseanlagen - planungsrechtliche Steuerung und aktuelle Fragestellungen	Hannover, 29.03.2012	S. 11
12/12	Windkraft und Repowering	Hannover, 19.04.2011	S. 14
15/12	Energiewende und Leitungstrassenbau - Auswirkungen auf die räumliche Planung	Berlin, 07.-08.05.2012	S. 17
23/12	Kommunale Investitionen in Beleuchtung und Energieeffizienzmaßnahmen	Berlin, 05.06.2012	S. 28

Stadtentwicklung/Ländliche Räume

13/12	Aktuelle Anforderungen an die Kommunale Entwicklungsplanung	Berlin, 25.-27.04.2012	S. 15
16/12	Zukunftsperspektiven großer Wohnsiedlungen	Berlin, 07.-08.05.2012	S. 18
27/12	Forum Ländlicher Raum	Berlin, 13.-15.05.2012	S. 34

Umwelt/Natur

26/12	Lärminderung in der kommunalen Praxis	Berlin, 12.06.2012	S. 32
-------	---------------------------------------	--------------------	-------

Verkehr/Erschließung

07/12	ÖPNV-Mobilität der Zukunft	Berlin, 19.03.2012	S. 8
18/12	Hauptverkehrsstraßen und Orts-durchfahrten - Neue Anforderungen und innovative Konzepte	Berlin, 10.-11.05.2012	S. 21
29/12	Stadt und Bahn	Berlin, 19.-20.06.2012	S. 36

Wertermittlung/Umlegung

09/12	Wirtschaftlichkeitsberechnungen bei denkmalgeschützten Immobilien	Düsseldorf, 26.03.2012	S. 10
11/12	Wertermittlung nach dem Baugesetzbuch	Berlin, 18.-20.04.2012	S.12
14/12	Nachhaltigkeit von Immobilienwerten unter dem Einfluss der Demographischen Entwicklung	Berlin, 02.05.2012	S. 16
20/12	Bewertung von Gewerbeimmobilien Methodische Aspekte zur Ermittlung von Markt- und Beleihungswerten, zur Standort- und Objektanalyse	Düsseldorf, 15.05.2012	S. 25
ISW 10/12	Baulandbereitstellung durch städtebauliche Umlegung/Bodenordnung	Augsburg, 22.05.2012	S. 41
21/12	Grundlagen der Immobilienbewertung	Berlin, 24.-25.05.2012	S. 26

Studienreisen

32/12	Städtebauliche Studienfahrt Usbekistan	17.-29.09.2012	S. 42
33/12	Städtebauliche Studienreise Japan	02.-13.11.2012	S. 44

5/12 Störfallschutz in der Bauleitplanung und bei der Zulassung von Bauvorhaben

Kursvorbereitung und Leitung:

Prof. Dr. Stephan Mitschang, TU Berlin
Helmut Petz, Richter BVerwG, Leipzig

In vielen Städten haben sich im Laufe vieler Jahrzehnte Industriebetriebe an unterschiedlichsten Stellen im Gemeindegebiet angesiedelt, erweitert und verändert. Ein Teil dieser Betriebe verarbeitet hochgiftige Stoffe, von denen im Störfall hochgradige Gefährdungen ausgehen, deren Auswirkungen katastrophal sein können. Ziel der Tagung ist es, die gesetzlichen Grundlagen, das technische Regelwerk, die Anforderungen aus der Rechtsprechung zur Konfliktbewältigung bei Störfallbetrieben darzulegen und Hilfestellungen für unterschiedliche städtische Problemlagen beispielhaft aufzuzeigen.

Tagungsorte

27.2.12

Düsseldorf, CVJM Düsseldorf e.V., Graf-Adolf-Straße 102

28.2.2012

Frankfurt/M., Planungsdezernat der Stadt Frankfurt, Kurt-Schumacher-Straße 10

5.3.2012

Berlin, Hotel Aquino, Hannoversche Straße 5b

6.3.2012

Hamburg, Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1

Beginn 9.00 Uhr, Ende 16.30 Uhr

Grundlagen des störfallbezogenen Immissionsschutzrechts

Rechtsgrundlagen, Zweck und Anwendungsbereich des störfallbezogenen Immissionsschutzrechts, Schnittstellen zum Baurecht

Störfallbetriebe in der Bauleitplanung

Anforderungen der Seveso-II-RL, Umsetzung der Seveso-II-RL für die Bauleitplanung, Konfliktbewältigung und Trennungsgrundsatz, Bewältigung der Anforderungen der Seveso-II-RL zum Störfallschutz im FNP, im B-Plan, im V+E-Plan und in Gemengelagen

Störfallbetriebe bei der Zulassung von Bauvorhaben

Umsetzung der Seveso-II-RL im Recht der Vorhabenzulassung, Zulassung schutzbedürftiger Nutzungen neben Störfallbetrieben, Zulassung von Störfallbetrieben



siehe Programmablauf



350 Euro (Getränke sind im Preis enthalten)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

6/12 Städtebau und Handel

Novelle BauGB und BauNVO, Einzelhandel, Spielhallen, Standortanforderungen kontra Bürgerwünsche, Rechtsprechung

Kursvorbereitung und Leitung:

Ass. Jur. Tine Fuchs, DIHK Berlin, Dr. Werner Klinge, Institut für Städtebau

Seit Jahren stehen der Einzelhandel und aktuell wieder die Spielhallen im Mittelpunkt der planerischen und politischen Diskussion. Mit jeder Novellierung des BauGB und der BauNVO wurden neue Steuerungsinstrumente entwickelt, deren Wirkungen schwer erkennbar und überprüfbar sind. Trotz aller dieser Aktivitäten bekommen wir die Entwicklung nicht immer in den Griff. Nur die Bürger scheinen von unseren Bemühungen wenig mit zu bekommen. Ihr Einkaufs-, Konsum- und Freizeitverhalten scheint von planerischen Leitvorstellungen ebensowenig beeinflusst zu sein, wie die Standortpolitik und das Ansiedlungsverhalten von Investoren. Vor diesem Hintergrund versucht die Tagung den Instrumenteneinsatz zur Steuerung des Einzelhandels und von Vergnügungsstätten aufzuzeigen und die Steuerungswirkung kritisch zu hinterfragen.

Donnerstag, 01.03.2012, Beginn: 10:00 Uhr, Ende: 17:00 Uhr

RECHTSGRUNDLAGEN EINZELHANDELS- UND SPIELHALLENSTEUERUNG

Das neue BauGB und die neue BauNVO 2012

Dr. Rolf Blechschmidt, BMVBS, Berlin

Planspiel zur Novelle des BauGB und der BauNVO

Dr. Arno Bunzel, DIFU, Berlin

Standortanforderungen des Fachhandels – Innenstadt kontra grüne Wiese

Dipl.-Ing. Nicole Erdmann, Dr. Christian Giesecke, IKEA Hoffheim Wallau

Einzelhandel im Spiegel der Rechtsprechung – Änderungen in Sicht?

Dr. Jens Wahlhäuser, Richter am OVG Berlin/Brandenburg

Einzelhandelssteuerung aus Sicht der IHKs – Beispiel NRW

Dipl.-Geogr. Stefan Postert, IHK mittleres Ruhrgebiet
Federführer Handel NRW

Freitag, 02.03.2012, Beginn: 09:00 Uhr, Ende: 15:30 Uhr

NEUE PLANERISCHE ANSÄTZE UND ANFORDERUNGEN ZUR SPIELHALLEN- UND EINZELHANDELSSTEUERUNG

Neue Leitplanken für die Bauleitplanung zur Einzelhandelssteuerung?

MR Elisabeth Heiffeld Hagelgans, MBV NRW, Düsseldorf

Beispiel Nürnberg – gemeinsame Steuerung von Einzelhandel und Spielhallen

Dr. Donato Acocella, Dortmund, Lörrach

Sind Vergnügungsstätten zukünftig besser steuerbar? Welche neuen Instrumente halten die Spielhallengesetze der Länder ergänzend vor?

Prof. Dr. Christian W. Otto, TU Berlin

Ist der Einzelhandel zukünftig besser steuerbar? Was ermöglicht die neue Rechtsprechung und was bringt die Novelle zum BauGB und zur BauNVO wirklich?

Dr. Heinz Janning, Rechtsanwalt und Beigeordneter Rheine a. D.

Standortanforderungen des Einzelhandels – Rechts- und Instrumentenentwicklung kontra Kundenwünsche

Dr. Rainer Voss, Rechtsanwaltskanzlei Lenz und Johlen, Köln und Mitglied IHK Köln



Deutscher Industrie- und Handelskammertag
Breite Straße 29, 10178 Berlin



320 Euro (Getränke und Mittagsverpflegung sind im Preis enthalten)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

7/12 ÖPNV - Mobilität der Zukunft

Szenarien 2030; neuer Rechtsrahmen; künftige ÖPNV-Finanzierung, Wettbewerbsverfahren im SPNV, Nahverkehrsplan als Steuerungsinstrument, ÖPNV in der Fläche, Erfahrungsaustausch

Kursvorbereitung und Leitung:

Dip.-Ing. Harald Güther, Institut für Städtebau Berlin

Am 3. Dezember 2009 ist die neue EU-Verordnung 1370/2007 für den ÖPNV in Kraft getreten. Damit ändern sich die Grundlagen für Planung, Organisation und Finanzierung des ÖPNV. Der ÖPNV steht zudem vor einem Paradigmenwechsel: Der demographische Wandel und die Zukunft der öffentlichen Nahverkehrsfinanzierung stellen die bisherigen Rahmenbedingungen in Frage, ohne dass absehbar ist, in welche Richtung sich der öffentliche Personenverkehr auf Straße und Schiene entwickeln wird. In dem Kurs sollen daher die bereits absehbaren Entwicklungen bei Bus und Bahn vorgestellt und in den Kontext der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen eingeordnet werden. Die daraus resultierenden Anforderungen an die planerischen Grundlagen des Nahverkehrs vor allem in der Fläche werden dabei ebenso thematisiert wie die wirtschaftlichen Auswirkungen einer stärkeren Wettbewerbsorientierung im Schienenpersonennahverkehr.

Der Kurs wendet sich an Stadt-/Verkehrsplaner, Beihilfe-/Vergaberechtler sowie alle, die für die Planung, Organisation und Finanzierung des Nahverkehrs in Politik, Wirtschaft u. Verwaltung Verantwortung tragen.

Montag 19.03.2012

Beginn: 09:30 Uhr, Ende: 17:00 Uhr

NEUE RAHMENSETZUNGEN UND PERSPEKTIVEN

Wie sieht der ÖPNV im Jahr 2030 aus?

Demografischer Wandel, Elektromobilität und ÖV, Smart Cities
Dipl.-Geogr. Thomas J. Mager, Stadt- und Verkehrsplaner, Vorsitzender (SRL), tjm-consulting mobilitätsmanagement, Köln

Der neue Rechtsrahmen für den ÖPNV

VO 1370/2007, aktuelle EuGH-Urteile zum ÖPNV, Novelle PBefG 2011, ÖPNV- Recht der Länder, Ausblick
Dr. Jan Werner, Geschäftsführer, KCW GmbH

Investitionen im ÖPNV – Woher kommt künftig das Geld?

Erhaltungs- und Erneuerungsbedarf, Auslaufen GVFG, Revision des Regionalisierungsgesetzes, neue Fördermittel/Finanzierung
Dipl.-Pol. Oliver Mietzsch, Berlin

INNOVATIVE MODELLE UND STRATEGIEN

Wettbewerbsverfahren im SPNV

Verfahrensüberblick, Ergebnisse, aktuelle Probleme
Dr. Norbert Reinkober, Geschäftsführer, Verkehrsverbund Rhein-Sieg, Köln

Der Nahverkehrsplan als strategisches Steuerungsinstrument

Aufstellungsverfahren, Detailtiefe, Grundlage für Wettbewerbsverfahren und Direktvergaben
Volker Eichmann, Center Nahverkehr Berlin

ÖPNV in der Fläche: Kooperationen von Bus und Bahn

Wegfall des 'Schienenschutzes', Partnerschaften in der Fläche, Bürgerbusse, alternative ÖV-Konzepte, Beispiele aus der Praxis
Carsten Hansen, Deutscher Städte- und Gemeindebund



Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin



240,- Euro

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin

Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22

www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

8/12 Rechts- und Fachgrundlagen der kommunalen Bauleitplanung, Teil I und II

Grundstrukturen unter Berücksichtigung aktueller Fragestellungen sowie der höchstrichterlichen Rechtsprechung

Kursvorbereitung und Leitung:

Prof. Dr.-Ing. habil Stephan Mitschang, TU Berlin

Prof. Dr. jur. Michael Krautzberger, Bonn

Beginn: jeweils 10:00 Uhr, Ende: 16:30 Uhr

Bauleitplanung – Was versteht man darunter?

1. Begriff, Funktion und planerische Einordnung
2. Abgrenzung von Gesamtplanung und Fachplanung
3. Überblick über das System räumlicher u. städtebaulicher Planungen
4. Differenzierung in formelle und informelle städtebauliche Planungen
5. Arten von Bauleitplänen

Abwägung: zentrales Element jeder Planung – Worauf ist zu achten?

1. Was wird abgewogen?
2. Wie wird abgewogen?
3. Welche Fehler dürfen bei der Abwägung nicht gemacht werden?

Grundprinzipien der Bauleitplanung – Was müssen Planer/innen wissen

1. Erfordernis zur Aufstellung, Änderung, Ergänzung oder Aufhebung von Bauleitplänen
2. Anpassungsgebot – Verhältnis v. Bauleitplanung u. Raumordnung
3. Entwicklungsgebot – Verhältnis von FNP und B-Plan
4. Darstellungs- und Festsetzungsmöglichkeiten
5. Bedeutung und Struktur der BauNVO

Bauleitplanverfahren – Wie kommen Bauleitpläne zustande?

1. Das Regelverfahren
2. Schnelle Wege zum Baurecht
3. Welches Verfahren ist das Richtige?
4. Was passiert mit Planungsfehlern?

Umweltschutz – Welchen Stellenwert haben die Umweltbelange?

1. Anforderungen des Umweltschutzes an die Bauleitplanung
2. Worauf darf künftig verzichtet werden?
3. Heutiger Stellenwert der Umweltbelange

Plansicherungsinstrumente – Wann ist ihr Einsatz sinnvoll und was ist dabei zu beachten?

1. Veränderungssperre und Zurückstellung von Vorhaben
2. Grundstücksteilungen
3. Vorkaufsrechte
4. Städtebauliche Gebote

Speziell: Großflächiger Einzelhandel – Welche Abstimmungsverpflichtungen und Steuerungsmöglichkeiten bestehen?

1. Die interkommunale Abstimmung bei der Bauleitplanung
2. Der Ausschluss schädlicher Auswirkungen im Innenbereich
3. Der planerische Ansatz

Finanzierung der Bauleitplanung – welche Möglichkeiten bestehen?

1. Einsatzfelder Städtebaulicher Verträge
2. Finanzielle Gesichtspunkte beim Vorhaben- und Erschließungsplan
3. Kostenerstattung von Ausgleichsmaßnahmen
4. Einschaltung von Dritten



Düsseldorf und Mannheim (die genauen Veranstaltungsorte werden rechtzeitig bekannt gegeben)



390,- Euro (inkl. Getränke und Mittagsverpflegung)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

09/12 Wirtschaftlichkeitsberechnungen bei denkmalgeschützten Immobilien

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Bernhard Bischoff, Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Berlin

Rechtsanwalt Dr. Bernhard Haab, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, PROBANDT & PARTNER, Berlin,

Dipl.-Ing. Andreas C. Eickermann, Institut für Städtebau Berlin

Denkmalgeschützte Immobilien unterliegen unterschiedlichen Veränderungs- und Nutzungsrestriktionen. Dabei muss jedoch auch die Rentabilität des Objekts beachtet werden. Die Denkmalpflegegesetze enthalten für private Eigentümer unrentierlicher Denkmale einen Übernahmeanspruch, d.h. eine Ankaufverpflichtung der Immobilie durch den Gesetzgeber. Die Grundlage zur Durchsetzung eines solchen Übernahmeverlangens ist eine solide, nachvollziehbare und ggf. auch gerichtsfeste Wirtschaftlichkeitsberechnung.

Dienstag, 27.03.2012

Beginn: 10.00 Uhr, Ende:16.30 Uhr

Rentabilität trotz Sozialpflicht – die Rechtslage

- Leitentscheidung des Bundesverfassungsgerichts
- Entscheidungen der Oberverwaltungsgerichte

Dr. Bernhard Haab

Grundlagen und Positionen denkmalrechtlicher Wirtschaftlichkeitsberechnung

- Objektbezogener Wirtschaftlichkeitsmaßstab
- Berücksichtigung steuerlicher Vorteile
- Baukostenvergleichsberechnung unzulässig
- Verschuldeter Instandhaltungsrückstau
- Die Positionen der Wirtschaftlichkeitsberechnung
- Bewirtschaftungs- und Finanzierungskosten
- Abschreibung oder Rückstellungen
- Instandhaltungskosten
- Nachhaltig erzielbare Erträge
- Gebrauchsvorteile

Dr. Bernhard Haab

Methoden der Wirtschaftlichkeitsberechnung

- Einnahmen-/Ausgabenrechnung
- modifizierte Ertragswertermittlung nach Wertermittlungsverordnung
- Wirtschaftlichkeitsberechnung nach der II. Berechnungsverordnung
- Berechnung nach dem Discounted-Cash-Flow-Verfahren
- Beispielrechnungen für alle möglichen Verfahren
- Abwägung der verschiedenen Verfahren

Bernhard Bischoff

Verfahrensrechtliche Instrumente zur Durchsetzung von Entschädigungsansprüchen

Dr. Bernhard Haab



InterCityHotel Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 81-87, Düsseldorf



320 Euro (inkl. Getränke und Mittagsimbiss)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin

Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22

www.staedebau-berlin.de, E-Mail: info@staedebau-berlin.de

10/12 Biomasseanlagen - planungsrechtliche Steuerung und aktuelle Fra- gestellungen

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Diana Wedmann, Institut für Städtebau Berlin

Biomasseanlagen sind im Außenbereich privilegiert. Doch längst nicht jede Anlage fällt unter den Tatbestand der Privilegierung. Welche Anlagen tatsächlich privilegiert sind, wie solche und andere Anlagen planungsrechtlich gesteuert und gesichert werden können, wie mit aus der Nutzung resultierenden Konflikten umgegangen wird und welche Neuerungen die BauGB-Novelle 2011 sowie das neue EEG 2012 für die Biogasanlagen mit sich bringen, sind einige der Fragestellungen, die in diesem Seminar erörtert werden.

Gerne können Sie im Vorfeld der Veranstaltung eigene Fragen und Fallkonstellationen an uns übersenden. Nutzen Sie dazu einfach die unten angegebene Email-Adresse.

Bitte bringen Sie zum Seminar eine aktuelle Fassung des BauGB mit.

Donnerstag, 29.03.2012

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 16.00 Uhr

Begrüßung und Einführung

Stand und Perspektiven der Biomassenutzung in Deutschland

Dr. Klaus Müschen

Umweltbundesamt, Abteilung Klimaschutz und Energie

Planungsrechtliche Grundlagen, Standortsteuerung und Sicherung von Biomasseanlagen – inkl. der Neuerungen der BauGB-Novelle 2011

Prof. Dr. Christian W. Otto

Technische Universität Berlin

Konfliktbewältigung – Umgang mit Lärm- und Geruchsimmissionen

Dr. Tim Schwarz

Technische Universität Berlin

Biomasse im Kontext von Naturschutz und Biodiversität

n.n.

Biogasanlagen - was bringt das neue EEG 2012?

Dr. Karin Freier

*Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
(angefragt)*

Der Kurs wird im Internet unter www.staedtebau-berlin.de laufend aktualisiert.



Hannover (der genaue Veranstaltungsort wird rechtzeitig im Internet bekannt gegeben)



260,- Euro (inkl. Getränke und Mittagsimbiss)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin

Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22

www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

11/12 Wertermittlung nach dem Baugesetzbuch

Vorträge mit Erfahrungsaustausch zwischen Gutachterausschüssen nach § 192 BauGB, deren Geschäftsstellen und freiberuflich tätigen Sachverständigen

Seminarvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Herbert Troff, Ltd. Vermessungsdirektor, Aurich
Dr.-Ing. Walter Schwenk, ÖbVerm.-Ing. und ÖbvS, Berlin

Organisation:

Dipl.-Ing. Andreas C. Eickermann, Institut für Städtebau

Die Ermittlung eines verlässlichen Marktwertes, Verkehrswertes oder Beileihungswertes von Grund und Boden sowie der darauf befindlichen Gebäude und sonstigen Anlagen muss sich den ständig wechselnden Anforderungen des Marktes und der Wirtschaftsentwicklung anpassen. Die Tagungsreihe „Wertermittlung nach dem Baugesetzbuch“ ist auf die Belange der Praxis abgestimmt und vertieft Schwerpunktthemen zu aktuellen Fragen der Wertermittlung.

Mittwoch, 18.04.2012

Beginn: 13.00, Ende 17.30 Uhr

Begrüßung und Einführung in das Programm

Dipl.-Ing. Herbert Troff, Ltd. Vermessungsdirektor, Leiter der Regionaldirektion Aurich des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN)

Wertermittlung von Grundstücken in der Stadterneuerung, insbesondere bei Sanierungsmaßnahmen

- Grundlagen / Sanierungsbegriffe / Methodik / Modelle

Prof. Dr.-Ing. Franz Reuter, Technische Universität Dresden

Sanierungsaspekte aus der Sicht der Praxis

- Ablösevereinbarungen, Einzelmaßnahmen nach Abschluss der Sanierung, Stadtumbau- und Sanierungsmaßnahmen

ÖbvS Petra Schmökel, Dipl.-Ing. Christian Wiek, Verm.Assessor
Ingenieursozietät Rek & Dr. Schwenk, Berlin

- Fortschreibung des Modells Niedersachsen – andere Verfahren zur Ermittlung von Ausgleichsbeträgen

Dipl.-Ing. Gerd Ruzyzka-Schwob, Regionaldirektion Sulingen des LGLN,
Vorsitzender des GA für Grundstückswerte Sulingen

Donnerstag, 19.04.2012

Beginn: 09.00, Ende 17.30 Uhr

Auswirkungen der gesetzlichen Änderungen im Jahre 2011 auf die Verkehrswertermittlung durch Maßnahmen gegen den Klimawandel

Dipl.-Ing. Herbert Troff, Regionaldirektion Aurich LGLN

Die neue Sachwertrichtlinie

- das Sachwertverfahren auf dem Prüfstand

Dipl.-Ing. Bernhard Bischoff, Öffentl.-best. u. vereid. Sachverständiger,
Berlin

Fortsetzung der Veranstaltung auf der nächsten Seite

11/12 Wertermittlung nach dem Baugesetzbuch

Vorträge mit Erfahrungsaustausch zwischen Gutachterausschüssen
nach § 192 BauGB, deren Geschäftsstellen und freiberuflich tätigen
Sachverständigen

Umsetzung der Bodenrichtwertrichtlinie – Vorgehensweise / Probleme -
*Dr.-Ing. Dietmar Weigt, Institut für Baulandconsulting & Stadtumbau,
Bonn*

**Der neue Immobilienmarktbericht (IMB) Deutschland 2011
- Weiterentwicklung gegenüber 2009 (1. IMB-Deutschlands)**
*Dipl.-Ing. Reinhard Krumbholz, Regionaldirektion Oldenburg des LGLN,
Vors. des Oberen GA für Grundstückswerte Nds.*

Wertminderung von Einfamilienhäusern durch Fluglärm
*Ergebnisse von Marktanalysen im Umfeld der Flughäfen
Hannover und Düsseldorf*
*Dr.-Ing. Dietmar Weigt, Institut für Baulandconsulting & Stadtumbau,
Bonn*

**Merkantiler Minderwert von Immobilien durch eine ehemalige Ver-
strahlung**
*Brigitte Adam, Dipl.-Immob. Ökonomin(ADI), MRICS, ENA Experts
GmbH & Co. KG, Öff. best. u. vereid. Sachverst., Frankfurt - Mainz*

Ab 19.00 Uhr Teilnehmertreffen in einer Berliner Gaststätte

Freitag, 20.04.2012

Beginn: 09.00, Ende 12.30 Uhr (Exkursionen 14.00-17.00 Uhr)

**Bodenordnung als Grundlage der Stadtentwicklung in Berlin-Mitte
- aus städtebaulicher Sicht**
*Prof. Dipl.-Ing. Urs Kohlbrenner, Planergemeinschaft Hannes Dubach,
Urs Kohlbrenner, Berlin*

- aus Sichte der Bodenordnung und Wertermittlung
*Dr.-Ing. Walter Schwenk, ÖbVermIng und Öff.best.u.vereid. Sachver-
ständiger, Ingenieursozietät Rek & Schwenk, Berlin*

Aus der Praxis der behördlichen Grundstücksbewertung in Berlin
*Dipl.-Ing. Reiner Rössler, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin,
Vorsitzender des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in Berlin*

Ab 14.00 Uhr Städtebauliche Besichtigungen

I – Sanierungsgebiet Kottbusser Tor

II – Innenstadtrundgang Humboldtforum/Schlossneubau

Nähere Informationen zu den Exkursionen entnehmen Sie bitte
den in der Tagungsmappe liegenden Exkursionsflyern



Haus der Kirche, Goethestr. 27-30 (am Karl-August-Platz)
10625 Berlin (Charlottenburg-Wilmersdorf)



350,- Euro (inkl. Getränke und Mittagsverpflegung)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

12/12 Windkraft und Repowering

Zulässigkeit und Standortsteuerung, Immissionschutz, EEG 2012

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Diana Wedmann, Institut für Städtebau Berlin

Mit der Außenbereichsprivilegierung im § 35 BauGB hat der Ausbau der Windenergieanlagen einen enormen Schub bekommen, so dass die Windenergie heute zu den wichtigsten und effizientesten regenerativen Energieträgern gehört. Ebenfalls unterstützend wirkten die Regelungen des Erneuerbaren Energiengesetzes (EEG).

Nach diesem Erfolg und fortschreitenden technischen Entwicklungen im Anlagenbau steht in vielen Regionen und Kommunen der Ersatz alter Anlagen durch neue leistungsstärkere Anlagen an.

Die BauGB-Novelle 2011 hat mit § 249 eine Sonderregelung zur Windkraft ins BauGB aufgenommen, die das sogenannte Repowering erleichtern soll.

Das Seminar greift speziell diese Regelung auf und erörtert zudem die Voraussetzungen der planungsrechtlichen Zulässigkeit der Anlagen, ebenso wie die Möglichkeiten der Standortsteuerung, geht auf die Anforderungen des Immissionschutzes ein und erläutert, welche Auswirkungen auf Windenergie und Repowering mit der Novellierung des EEG verbunden sind. Bitte bringen Sie zum Seminar ihr BauGB mit.

Donnerstag, 19.04.2012

Beginn: 10.00, Ende 16.00 Uhr

Begrüßung und Einführung

Windenergie und Repowering – Stand, Perspektiven und Grenzen der Windenergienutzung

Planungsrechtliche Zulässigkeit und Standortsteuerung von Windenergieanlagen

Privilegierung nach § 35 (1) BauGB, sonstiges Vorhaben, Flächennutzungsplan, Teilflächennutzungsplan, Bebauungsplan etc.

Immissionsschutzrechtliche Anforderungen an die Windenergienutzung

§ 249 BauGB – Voraussetzungen und Anforderungen an die Absicherung des Repowering

Im Aufwind? – Was bringt das neue EEG 2012 für Windenergie und Repowering

Beschränkung des Repowering-Bonus, Wegfall des Systemleistungsbonus etc.

Das Programm wird im Internet unter www.staedtebau-berlin.de laufend aktualisiert



Hannover (der genaue Tagungsort wird Ihnen rechtzeitig bekannt gegeben)



260,- Euro (inkl. Getränke und Mittagsimbiss)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22

www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

13/12 Aktuelle Anforderungen an die Kommunale Entwicklungsplanung

Energiewende, Raumordnung, Bauleitplanung, Klimaschutz, Einzelhandel und Konversion

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Andreas C. Eickermann, Institut für Städtebau Berlin

Die Städte und Gemeinden müssen ihre Entwicklungsstrategien und Planungen ständig den sich ändernden Anforderungen und Rahmenbedingungen anpassen. In dem Seminar werden eine Auswahl derzeit aktueller städtebaulicher Herausforderungen vorgestellt und die entsprechenden Instrumente für deren Umsetzung diskutiert.

Mittwoch, 25.04.2012

Beginn: 10.00, Ende 17.00 Uhr

Aktuelle Aufgaben und künftige Anforderungen an die räumliche Entwicklung

Der Umgang mit Leitungstrassen in der Raumordnung und deren Bindungswirkung für die kommunale Planung

Flächennutzungsplan oder gemeinsame Teilflächennutzungspläne
Aufgaben, Risiken und Chancen bei der Auswahl unterschiedlicher Instrumente

Vorrang der Innenentwicklung

- **aktuelle Anforderungen im nationalen und EU-Recht**

Stand der Gesetzgebung BauGB/BauNVO

Strategischer Einsatz unterschiedlicher Bebauungsplantypen

Welches Verfahren ist der jeweiligen Fragestellung angemessen

Donnerstag, 26.04.2012

Beginn: 09.00, Ende 17.00 Uhr

§13a BauGB – das neue Standardverfahren der Bebauungsplanung?

Erfahrungen und neuere Rechtsprechung

Informelle Planungen

- **Grundzüge kommunaler Klimaschutzkonzepte**
Regionale Daten, Grundlagen auf Gemeindeebene
- **Klimaschutzkonzepte in der kommunalen Praxis**
- **Einzelhandelskonzeptionen in der gemeindlichen Praxis**
- **Steuerung von Vergnügungsstätten**

Neue Konversionsflächen

Strategien für die Umnutzung aufgegebener Militärstandorte

Kommunale Konversionsstrategien in der Praxis

Konversionsflächen als Standort regenerativer Energieerzeugung

Freitag, 27.04.2012

Beginn: 10.00, Ende 14.00 Uhr

Städtebaulicher Rundgang Berlin Mitte



Hotel Aquino Tagungszentrum, Hannoversche Straße 5b,
10115 Berlin-Mitte



360,- Euro (inkl. Getränke und Mittagsimbiss)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

14/12 Nachhaltigkeit von Immobilienwerten unter dem Einfluss der Demographischen Entwicklung

Kursvorbereitung und Leitung:

Dr.-Ing. Martin Töllner, Töllner Immobilienbewertung, Hannover

Dipl.-Ing. Andreas C. Eickermann, Institut für Städtebau Berlin

Der Demographische Wandel mit seinen sozioökonomischen Implikationen wird unsere Gesellschaft grundlegend verändern. Sinkende Bevölkerungszahlen bei gleichzeitigem Anstieg des Durchschnittsalters haben nicht nur Auswirkungen auf Infrastruktur und Sozialversicherungssysteme, sondern natürlich auch auf die Nachfrage und damit auf den Marktwert von Immobilien.

Mittwoch, 02.05.2012

Beginn: 10.00, Ende 17.00 Uhr

Der demographische Wandel – eine Frage der Statistik

Altersentwicklung der Bevölkerung kontra Regionale Wanderungsbewegungen.

Die Frage nach Zuwanderung bzw. Migrationshintergrund, Arbeitslosigkeit und sozialem Gefälle.

Probleme schrumpfender Regionen und wachsender Städte

Aufrechterhaltung der Infrastrukturen und Konzentrationstendenzen. Höhere Bevölkerungsdichten und wachsende Unterschiede zwischen den Stadtteilen.

Veränderungen / Verzerrungen auf dem Immobilienmarkt

Leerstand und Preisgefüge.

Ist das einzelne Objekt genauso betroffen, wie die ganze Klasse?

Das Problem der unterlassenen Instandhaltung spät vererbter Immobilien.

Büro- und Gewerbeimmobilien in der Zukunft

Flexible Nutzungskonzepte als Garant dauerhafter Nutzbarkeit.

Nachhaltigkeit als Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit.

Sinkende Nachfrage in schrumpfenden Regionen.

Sozialimmobilien

Pflegeheime – kein Selbstläufer.

Veränderungen in Wohnangeboten für Pflegebedürftige.

Wandelnder Bedarf an Kliniken, Freizeit und Sport- und Kultureinrichtungen.

Individualisierung und Diversifizierung der Wohnformen

Alternative Wohnkonzepte und neue Wohnformen.

gemeinschaftliche Wohnprojekte.

Mehrgenerationenwohnen.

Seniorenwohnen.

Thema Barrierefreiheit.

Ausblick

Schrumpfung als Chance.

Stadtumbau und soziale Stadt.

Lohnen Investitionen in schrumpfenden Regionen?

Auswirkungen auf die Bewertungspraxis.



Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin



280,- Euro (inkl. Getränke und Mittagsimbiss)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin

Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22

www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

15/12 Energiewende und Leitungstrassenbau - Auswirkungen auf die räumliche Planung

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Andreas C. Eickermann, Institut für Städtebau Berlin

Für die kommenden Jahre wird ein erheblicher Mehrbedarf für den Neu- und Ausbau von Energieleitungen der Hoch- und Höchstspannungsklasse erwartet. Die Gründe dafür liegen in der geplanten Intensivierung des Stromhandels auf europäischer Ebene, vor allem aber in den Erfordernissen nach der "Energiewende" der Bundesregierung und der daraus folgenden stärkeren Nutzung regenerativer Energieträger. In diesem Zusammenhang wurde 2011 ein Gesetzespaket verabschiedet, das u.a. Regelungen für den Leitungstrassenbau enthält. Die Auswirkungen dieser neuen rechtlichen Regelungen auf die räumliche Planung werden in diesem Seminar vorgestellt und diskutiert.

Montag, 07.05.2012

Beginn: 10.00, Ende 17.00 Uhr

Anforderungen der Energiewende in Deutschland

Planungsbedarf und Leitungstrassenbau

Netzentwicklungsplanung, Bundesbedarfs-, Bundesfachplanung

Das Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) als künftige Grundlage des Leitungstrassenbaus

Rechtsgrundlagen

Auswirkungen der Energiewende auf die Raumordnung und die Bauleitplanung

Umsetzung der Anforderungen auf Landes- und Regionalplanungsebene

Das Planfeststellungsverfahren gem. 18.f NABEG

Inhalte und Vorgehensweisen
Rechtliche Grundlagen

Das Planfeststellungsverfahren gem. 18.f NABEG

Aus Sicht eines Netzbetreibers

Dienstag, 08.05.2012

Beginn: 09.00, Ende 17.00 Uhr

Beteiligungsverfahren bei der Planung von Leitungstrassen

- in der Raumordnung
- in der Bauleitplanung

Mediation im Beteiligungsverfahren

Kommunale Anforderungen an die Beteiligung bei der überörtlichen Planung und im Planfeststellungsverfahren

Auswirkung der Planung von Leitungstrassen auf die gemeindliche Planung

Umweltrechtliche Anforderungen bei Planfeststellungsverfahren für Energieleitungstrassen

- naturschutzrechtliche Eingriffsregelung
- FFH und Vogelschutz
- Anforderungen an die Umweltprüfung



Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin



350,- Euro (inkl. Getränke und Mittagsimbiss)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

16/12 Zukunftsperspektiven großer Wohnsiedlungen

Großwohnsiedlungen im städtebaulichen und sozialen Wandel, neue Entwicklungsstrategien, Umbau - Rückbau – Strukturanpassung, innovative Beispiele und Projekte, Fachexkursionen

Kursleitung:

Dipl.-Ing. Harald Güther, Institut für Städtebau Berlin

Die großen Wohnsiedlungen des 20. Jahrhunderts machen in den alten und neuen Bundesländern einen erheblichen Teil des Wohnungsbestandes aus. Ihre Entwicklung verläuft heute differenzierter denn je. Neben ernstzunehmenden Problemen verfügen sie über erhebliche Potenziale, die für eine klimagerechte und nachhaltige Stadtentwicklung genutzt werden sollten. Mit Blick auf die Zukunft dieser Wohnsiedlungen werden im Rahmen der Tagung die neuen Anforderungen an deren städtebauliche Weiterentwicklung und an das altersgerechte sowie energieeffiziente und klimagerechte Bauen und Modernisieren erläutert. Einen besonderen Schwerpunkt bilden innovative Beispiele und Projekte im Rahmen des Stadtumbaus bzw. der Revitalisierung inner- und randstädtischer Wohngebiete, Initiativen zur Beteiligung der Bewohner sowie soziale Projekte. Die Fachexkursionen werden die Themen an aktuellen Projekten vor Ort weiter vertiefen.

Montag, 07.05.2012

Beginn: 9.30 Uhr, Ende: ca. 17.00 Uhr

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN GROSSER WOHNGBIETE

Große Wohnsiedlungen als Bestandteil der europäischen Stadt

Historische Entwicklung des Siedlungstyps im europäischen Kontext, Problemlagen, Tendenzen und innovative Ansätze
Prof. Dr.-Ing. Werner Durth, Technische Universität Darmstadt

Zukunftsfähige Entwicklung von Wohnsiedlungen

Forschungsergebnisse und Modellprojekte, 'White paper 2011'
Fallbeispiele, Probleme und neue Anforderungen
*Dr. Bernd Hunger, Vorsitzender des Kompetenzzentrums
Großwohnsiedlungen e.V.*

Städtebauliche Weiterentwicklung der Wohnsiedlungen im Rahmen gesamtstädtischer Planungskonzepte und Strategien

Michael von der Mühlen, Stadtdirektor Bauen, Gelsenkirchen

UMBAU – RÜCKBAU – STRUKTURANPASSUNG

Das neue KfW-Programm 'Energetische Stadtsanierung' -Aufstellung von quartiersbezogenen Klimaschutzkonzepten

*Dr.-Ing. Hans-Jürgen Gaudig, Geschäftsführer, Ingenieurgesellschaft
BBP Bauconsulting mbH*

Fortsetzung der Veranstaltung auf der nächsten Seite

16/12 Zukunftsperspektiven großer Wohnsiedlungen

Stabile nachbarschaftliche Strukturen, sozialer Ausgleich und Integration der Bevölkerungsgruppen in den Wohnquartieren

*Evaluierung/Weiterentwicklung neuer Konzepte und Strategien
Willi Hoppenstedt, Vorstand, SAGA GWG, Hamburg*

Altersgerechter Umbau im verdichteten Geschößwohnungsbau - Rahmenbedingungen, Probleme, Beispiele aus der Praxis

Dipl.-Ing. Eckhard Feddersen, Architekt, feddersenarchitekten

Dienstag, 08.05.2012

Beginn: 9.00 Uhr, Ende: 16.30 Uhr

INNOVATIVE BEISPIELE UND PROJEKTE

Zukunftsfähiger Umbau, Energieeffizienz und Denkmalschutz

*Werkstattbericht aus aktuellen Wohnungsbauprojekten
Ingo Malter, Geschäftsführer, Stadt und Land Wohnbauten Gesellschaft mbH*

Wohnungswirtschaftliches Quartiersmanagement in Dortmund Scharnhorst Ost

Vertreter der Kooperationspartnerschaft, Dortmund

Energieeffizientes und klimagerechtes Bauen im Bestand am Beispiel des Märkischen Viertels

Ulf Lennermann, Geschäftsbereichsleiter Gesobau

Große Wohnsiedlungen – Wohnen mit Zukunft?!

Podiumsdiskussion mit

Prof. Dr. Janos Brenner, BMVBS, Willi Hoppenstedt, Vorstand, SAGA GWG, Ingo Malter, Geschäftsführer, Stadt und Land, Michael von der Mühlen, Stadtdirektor Gelsenkirchen

Ulf Lennermann, Geschäftsbereichsleiter Gesobau

Moderation und Input: Dr. Bernd Hunger

FACHEXKURSIONEN

1 Bauen und neues Wohnen in der Stadtmitte

Dipl.-Ing. Dietrich Flicke, Abteilungsleiter i. R., Senat Berlin

2 Großwohnsiedlungen Marzahn und Hellersdorf

Dipl.-Ing. Ralf Protz, Kompetenzzentrum Großsiedlungen e.V

3 Energetische Sanierung im ‚Märkischen Viertel‘

Kirsten Huthmann, Gesobau AG



Zentrum Klosterstraße (U-Bhf. Klosterstraße), 10179 Berlin



290 Euro (Pausengetränke sind im Preis enthalten)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

17/12 Flächennutzungsplanung - aktuelle Fragestellungen und Entwicklungstendenzen

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Diana Wedmann, Institut für Städtebau Berlin

Der Flächennutzungsplan hat durch die vergangenen Novellierungen des BauGB für die Binnenkoordination an Bedeutung verloren, ist aber nach wie vor für die kommunale Praxis ein wichtiges Planungs- und Koordinationsinstrument, das sich aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, demographischer Wandel und Entwicklungen wie interkommunalen Kooperationen mit neuen Aufgaben und Handlungsfeldern konfrontiert sieht. Im zweitägige Seminar werden diese neuen Herausforderungen aufgegriffen und vertieft erörtert. Bitte bringen Sie Ihr BauGB zur Veranstaltung mit.

Donnerstag, 10.05.2012

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: ca. 18.30 Uhr

Flächennutzungsplanung - Entwicklung und Perspektiven der vorbereitenden Bauleitplanung

Prof. Dr. Stephan Mitschang, Technische Universität Berlin

Flächennutzungsplan, Raumordnungsplan und Fachplan - Vertikale Anpassung- und horizontale Koordinationserfordernisse

Dr. Boas Kümper, ZIR Münster

Der Regionale Flächennutzungsplan - von der Experimentierklausel zum Standardinstrument

Andreas Thomschke, Regionalverband Frankfurt/Rhein/Main

Umweltschutzbelange in der Flächennutzungsplanung

Dr. Klaus von Zahn, Stadtplanungsamt Düsseldorf

Flächennutzungsplan und Energiewende - Auswirkungen und Potenziale

Prof. Dr. Johann Köppel, Technische Universität Berlin

anschließend Exkursion

Freitag, 11.05.2012

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: ca.16.30 Uhr

Planerische Steuerung regenerativer Energien nach § 35 (3) S. 3 BauGB *n.n.*

Repowering und Aufstellung von Teilflächennutzungsplänen

Dr. Tim Schwarz, Technische Universität Berlin

Die Steuerung von Tierhaltungsanlagen durch Flächennutzungsplan

Dr. Wolfgang Schrödter, Wedemark (angefr.)

Flächennutzungsplan und Hochwasserschutz

Dr. Gerold Janssen, Öko-Institut Dresden

Flächennutzungsplanung im Spiegel der Rechtsprechung

Helmut Petz, Bundesverwaltungsgericht (angefr.)



Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin



390,- Euro (Getränke und Mittagsimbiss sind im Preis enthalten)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin

Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22

www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

18/12 Hauptverkehrsstraßen und Ortsdurchfahrten - Neue Anforderungen und innovative Konzepte

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Harald Güther, Institut für Städtebau Berlin

Innerörtliche Hauptverkehrsstraßen sind in der Regel gleichzeitig Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen. Ihre beim Ausbau des Straßennetzes zurückgedrängte Multifunktionalität ist mit den Themen Verkehrsberuhigung, Verkehrssicherheit, Lärminderung, Shared space, Straßenraumgestaltung u.a. wieder stärker ins Bewußtsein gerückt. Ziel ist, diese verkehrlich zumeist stark belasteten Straßen städtebaulich besser zu integrieren und eine weitgehende Nutzungsverträglichkeit mit vertretbarem Aufwand und guter Gestaltqualität zu realisieren. Es gilt die Nutzungsansprüche in ein ausgewogenes Gleichgewicht zu bringen. Neue Anforderungen erwachsen aus verschärften Umweltqualitätszielen und dem avisierten Ausbau von Radverkehr und E-Mobilität. Der Kurs greift diese neuen Rahmenseetzungen mit aktuellen Themen auf.

Donnerstag, 10.05.2012

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: ca.17.30 Uhr

NEUE URBANITÄT STÄDTISCHER HAUPTVERKEHRSSTRASSEN

Umgestaltung innerstädtischer Hauptverkehrsachsen: Erfahrungen aus den 1980er Jahren bis heute

Internationaler Kontext und Entwicklungen in Deutschland
Prof. Dr. Heiner Monheim, Bonn (angefr.)

Reurbanisierung verkehrlich hoch belasteter Stadtstraßen

*Dipl.-Ing. Heribert Guggenthaler, Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin*

Städtebauliche Integration des ÖPNV auf Hauptverkehrsstraßen und Anforderungen der Elektromobilität

Dr.-Ing. Michael Frehn, Planersocietät, Dortmund

Bausteine für die Reaktivierung der Hauptverkehrsstraßen

Aktuelles ExWoSt-Vorhaben, Planungsprozess, Vertragsgestaltung, Terminplanung, Projektorganisation
BMVBS und Wüstenrot Stiftung

Neue rechtliche Rahmenseetzungen für den Umbau und die Neugestaltung von Hauptverkehrsstraßen/Ortsdurchfahrten

Tempo 30/20, E-Mobilität, Radverkehr, Benutzervorteile, SSpace
Karsten Sommer, Rechtsanwalt, Berlin

Verkehrssicherheit an hoch belasteten Straßen

Fußgängerquerungen (Schulen, Kitas, Altenheime), Radverkehrsführung, Sicherheit & Lärm, Shared space u.a.
Siegfried Brockmann, Leiter der Unfallforschung der Versicherer (GdV)

Fortsetzung der Veranstaltung auf der nächsten Seite

18/12 Hauptverkehrsstraßen und Ortsdurchfahrten - Neue Anforderungen und innovative Konzepte

Fortsetzung Donnerstag, 10.05.2011:

Hauptverkehrsstraßen als Teil der Lärmaktionspläne

Planungsbeispiele und Konzepte aus der kommunalen Praxis
Dipl.-Ing. Jochen Richard, Planungsbüro Richter-Richard,
Berlin/Aachen

Freitag, 11.05.2012

Beginn: 9.00 Uhr, Ende: 16.30 Uhr

KOMMUNALE BEISPIELE; CHANCEN UND POTENZIALE

Interkommunale Initiative für stadtverträgliche Straßenräume (ISS)

Interessengemeinschaft von 9 Kommunen aus Baden-Württemberg
Verfahren, Finanzierung/ Fördermitteleinsatz, Erfolgsfaktoren und
aktuelle Beispiele (Shared space)
Martin Kaufmann, Bürgermeister, Gemeinde Rudersberg

Raum und Straße - Innenentwicklung durch städtebauliche Reaktivierung von Hauptverkehrsachsen

Vorgehensweise, Fördermöglichkeiten und Lösungsstrategien
Dipl.-Ing. Matthias Frinken, Stadtplaner, Hansestadt Hamburg

Strategien für den Güterverkehr im städtischen Hauptnetz - Von der Verkehrsachse zum neuen Stadtboulevard?

N.N.

Empfehlungen für die Konzeption innerörtlicher Verkehrsnetze

Dipl.-Ing. Susanne Scherz, Leiterin des FGSV-Arbeitskreises,
Stadt Stuttgart

FACHEXKURSIONEN

Exkursion 1: Aktuelle Stadt-/Verkehrsentwicklung im Zentrum

(Vortrag am Stadtmodell anschl. Rundgang im Stadtzentrum)
Dipl.-Ing. Dietrich Flicke, Abteilungsleiter i. R., Senat Berlin

Exkursion 2: Städtebau und Verkehr in Berlin

Verkehrliche Stadterkundungen im städtebaulichen Kontext
Institut für Städtebau Berlin



Haus der Kirche, Goethestraße 27-30, 10625 Berlin



280,- EUR

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

19/12 Handel im Wandel - Perspektiven der Stadtentwicklung und des Handels

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Nicole Erdmann, Dr. Christian Giesecke, IKEA GmbH & Co. KG
Dr. Werner Klinge, Institut für Städtebau Berlin

Ziel aller planerischen und gesetzgeberischen Aktivitäten der Steuerung des Einzel- und Fachhandels ist die Stärkung zentraler Versorgungsbereiche und die Sicherung der Nahversorgung.

Planerischer Maßstab für die städtebauliche Verträglichkeit von Handelseinrichtungen ist ihre Lage, ihre Größe, ihre Verkaufsfläche, ihr Warensortiment und ihre Versorgungsfunktion.

Veränderte sozioökonomische und demografische Rahmenbedingungen, verändertes Kaufverhalten und globale Entwicklungstrends verändert den „Marktplatz“ Innenstadt und Sonderstandorte – Handel im Wandel -. Ziel der Tagung ist es, vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen und aktueller Probleme die Wirkung bisheriger Planung zu analysieren und die Perspektiven der Stadtentwicklung und des Handels zu diskutieren.

Montag, 14.05.2012

Beginn: 09.00 Uhr, Ende: 17.00 Uhr

HANDEL IM WANDEL - STANDPUNKTE UND POSITIONEN

Handel im Wandel – „Schlaglichter“ zur Standortbestimmung der Händler

Armin Michaely (Fachhändler IKEA),

Notwendigkeit und Erfolg der Handelssteuerung – „Streitgespräch“

*Dr. Donato Acocella, Büro für Stadt- und Regionalentwicklung,
Dr. Joachim Will, ecostra, Wiesbaden*

Rechtliche Grenzen der Handelssteuerung

Dr. Rainer Voß, Rechtsanwaltskanzlei Lenz und Johlen

Wirkung der Handelssteuerung am Beispiel von Fachmärkte - Beispiele aus NRW

Dipl.-Geogr. Stefan Kruse, Junker und Kruse Stadtforschung Planung, Dortmund

Wirkung der Handelssteuerung am Beispiel von Fachmärkte - Beispiele aus Baden-Württemberg

Dr. Holl, GMA Gutachter, Ludwigsburg

Abendprogramm 18.00 – 21.00 Uhr:

Dampferfahrt mit Imbiss auf der Spree und dem Landwehrkanal

Megatrends und ihre Auswirkungen auf Stadt und Handel

Dr. Albrecht Göschel, Berlin

Berlin von der Wasserseite

Dipl.-Ing. Christian Hajer

Fortsetzung der Veranstaltung auf der nächsten Seite

19/12 Handel im Wandel - Perspektiven der Stadtentwicklung und des Handels

Dienstag 15.05.2012

Beginn: 09.00 Uhr, Ende: 17.00 Uhr

PERSPEKTIVEN DER STADT- UND HANDESENTWICKLUNG

Virtuelle Märkte – Auswirkungen auf Konsumverhalten und Stadtentwicklung

NN., Stadtsoziologe

Statements: Leitbilder der Stadt- und Handelsentwicklung auf dem Prüfstand

Dipl.-Ing. Christoph Haller, Prof. Dr. Gerd Schmidt-Eichstaedt, Dipl.-Geog. Stefan Postert

Ansprüche des Handels an zukunftsfähige Standorte und Märkte – veränderte Bedingungen für die Stadtentwicklung

Wolfgang Thoeren, Vice President Retail Europe, Fossil Group

Zielkonflikte – Sicherung der Nahversorgung, Stärkung der Zentren und gebotene Flexibilität

Dr. Heinz Janning, RA und Beigeordneter Rheine a.D.

Handel im Wandel – Perspektiven der Stadt- und Handelsentwicklung

Dipl.-Ing. Nicole Erdmann, Dr. Christian Giesecke, IKEA



20/12 Bewertung von Gewerbeimmobilien

Methodische Aspekte zur Ermittlung von Markt- und Beleihungswerten, zur Standort- und Objektanalyse

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Andreas Ostermann MRICS, Immobiliengutachter CIS HypZert (F/M/R), Hannover

Dipl.-Ing. Andreas C. Eickermann, Institut für Städtebau Berlin

Auf dem Seminar wird ein umfassender Überblick der erforderlichen Inhalte von Wertgutachten für Gewerbeimmobilien, der Wahl des Wertermittlungsverfahrens, der Standort- und Objektanalyse, der Berücksichtigung besonderer Ertrags- und Leerstandssituationen, der Miet- und Pachtwertanalyse und den Besonderheiten der Beleihungswertermittlung gemäß BelWertV gegeben.

Dienstag, 15.05.2012

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 17.00 Uhr

1. Markt- und Beleihungswert im Vergleich

Aktuelle Informationen – Wertbegriffe – Zweckbestimmung des Beleihungswertes

2. Inhalt von Gutachten gewerblicher Objekte

Grundsätze der Gutachtenerstattung – Recherche der Zustandsmerkmale – Ausgewählte inhaltliche Gutachtenbestandteile

3. Wahl des Wertermittlungsverfahrens

4. Standort- und Objektanalyse von Gewerbeimmobilien

Typologie von Gewerbeimmobilien – Makro- und Mikrostandortfaktoren – Objektanalyse – Einflussfaktoren auf die Miethöhe von Einzelhandels-, Büro- und Lagerflächen

5. Grundzüge des Ertragswertverfahrens gem. ImmoWertV

Finanzmathematische Grundlagen – Bedeutung der Bodenwertermittlung – Ausgewählte Aspekte des „Regelertragswertverfahrens“ (wirtschaftliche Restnutzungsdauer, Jahresertrag, Bewirtschaftungskosten, Liegenschaftszinssatz)

6. Finanzmathematische Berücksichtigung besonderer Ertrags- und Leerstandssituationen

Zeitlich befristete Mehr- und Mindererträge (Overrent/Underrent) – Methodischer Umgang mit Leerständen

7. Miet- / Pachtvertragsanalyse

Vertragliche vereinbarte Mietbegriffe – Mietanpassungsmethoden – Bewirtschaftungskostenverteilung – Mietflächenmaßstäbe – Würdigung von Ertragsanomalien am Beispiel

8. Besonderheiten der Beleihungswertermittlung gemäß BelWertV

Allgemeine Bestimmungen und Verfahrensgrundsätze – Inhalte von Beleihungswertgutachten – Ertragswertverfahren gem. BelWertV (Modernisierungsrisiko, Kapitalisierungszinssätze) – Kleindarlehen-grenze



CVJM Hotel und Tagung, Graf-Adolf-Straße 102
40210 Düsseldorf



290,- EUR (Getränke und Mittagsimbiss im Preis enthalten)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

21/12 Grundlagen der Immobilienbewertung Rechtsgrundlagen, Vergleichswert-, Sachwert-, Ertragswertverfahren, Rechte und Belastungen, Beleihungswertermittlung

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Andreas Ostermann MRICS, Immobiliengutachter CIS HypZert (F/M/R), Hannover
Dipl.-Ing. Andreas C. Eickermann, Institut für Städtebau Berlin

Das Seminar vermittelt die für eine marktkonforme Marktwertermittlung erforderlichen gesetzlichen Grundlagen (BauGB, ImmoWertV, WertR) und stellt die normierten Wertermittlungsverfahren, das Vergleichs-, Sachwert- und Ertragswertverfahren in den Verfahrensabläufen strukturiert und umfassend dar.

Die wertvollen praxisorientierten Hinweise ermöglichen den Teilnehmern eine grundsätzliche Verfahrensanwendung und das Verständnis der Wertermittlungsverfahren.

Donnerstag, 24.05.2012

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 17.00 Uhr

Einleitung, Wertbegriffe, Rechtsgrundlagen

Marktwert, Beleihungswert, steuerlicher Wert – BauGB, ImmoWertV, WertR – Komponenten des Marktwertes – Wahl des Wertermittlungsverfahrens

Gutachterausschüsse, Sachverständigengruppen

Aufgaben der Gutachterausschüsse – Kaufpreissammlungen – Grundstücksmarktberichte – Erforderliche Daten für die Wertermittlung – ö.b.u.v. Sachverständige, zertifizierte Sachverständige, Mitglieder der RICS

Bodenwertermittlung und Vergleichswertverfahren

Unmittelbarer und mittelbarer Preisvergleich – Wertermittlung unbebauter und bebauter Grundstücke – Wohnungseigentum

Sachwertverfahren

Aufbau – Fläche-/Raumbezug – Herstellungskosten – Alterswertminderung – Marktanpassung

Ertragswertverfahren

Vermietbare Fläche – tatsächliche und marktübliche Roherträge – Mietspiegel – Bewirtschaftungskosten – Liegenschaftszinssätze und Barwertfaktoren – Restnutzungsdauer – Verfahrensvarianten

Freitag, 25.05.2012

Beginn: 09.00, Ende 13.00 Uhr

Rechte und Belastungen

Wohnungsrechte – Reallasten – Baulasten – Altlasten

Beleihungswertermittlung

Unterschiede zur Marktwertermittlung - BelWertV



Institut für Städtebau, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin



310 Euro (inkl. Getränke und Mittagsverpflegung)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22

www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

22/12 BauGB und BauNVO – Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden

Seminarleitung:

Prof. Dr. Ing. habil Stephan Mitschang, Berlin
Prof. Dr. Olaf Reidt, Berlin
Prof. Dr. Bernhard Stüer, Münster
Prof. Dr. Michael Krautzberger, Bonn/Berlin

Montag, 21.05./04.06. (Dortmund/Berlin)
Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 16.30 Uhr

Überblick zum Gesetzgebungsverfahren Änderungen in der Bauleitplanung

Landwirtschaftsklausel, zentrale Versorgungsbereiche, Vergnügungs-
stättenbebauungsplan, Vereinfachtes Verfahren

Änderungen der BauNVO

Anlagen zur Kinderbetreuung, Nebenanlagen

Prof. Dr. Ing. habil Stephan Mitschang, Berlin

Änderungen der BauNVO (Fortführung)

Obergrenzen der baulichen Nutzung, Vollgeschossbegriff

Überleitungsvorschriften

§ 245a BauGB, § 25d BauNVO, Aufh. von § 26a BauNVO

Sicherung der Bauleitplanung

Aufhebung des Genehmigungsvorbehalts, Erweiterung des Vorkauf-
rechts

Folgen des Erbschaftssteuerreformgesetzes (§ 192 ff. BauGB)

Prof. Dr. Olaf Reidt, Berlin

Dienstag, 22.05./05.06. (Dortmund/Berlin)
Beginn: 10.00, Ende 16.30 Uhr

Öffentlichkeitsbeteiligung (§§ 3 und 4 a BauGB)

Mediation (§ 4 b BauGB)

Inhaltserweiterung städtebaulicher Verträge um baukulturelle Belange (§ 11 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 BauGB)

Besonderes Städtebaurecht

Sanierungsmaßnahmen, Stadtumbau, Schrottimmobilien

Prof. Dr. Michael Krautzberger, Bonn/Berlin

Zulässigkeit von Vorhaben

Gemengelage, Tierhaltungsbetriebe, Teilprivilegierung

Artenschutz in der Bauleitplanung

Anforderungen des BNatSchG 2009

Auswirkungen auf die Bauleitplanung

Prof. Dr. Bernhard Stüer, Münster

Dieses Seminar wird auch am **11. und 12.06.2012** als Kooperationsver-
anstaltung in **Nürnberg** durchgeführt. Anmeldungen hierfür bitte an
das ISW München unter **office@isw.de**.



Dortmund: REFA Tagungszentrum, Emil-Figge-Str.43,
44227 Dortmund

Berlin: Institut für Städtebau, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin



390,- EUR (inkl. Getränke und Mittagsimbiss)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin

Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22

www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

23/12 Kommunale Investitionen in Beleuchtung und Energieeffizienzmaßnahmen Realisierungs- und Finanzierungsmodelle

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Harald Güther, Institut für Städtebau
Dipl.-VoWi. Thomas Hellmuth, KCW GmbH

Für die Kommunen gilt es Handlungsalternativen bei Einzelmaßnahmen, integrierten Konzepten oder Smartcity-Lösungen abzuwägen. Stichworte sind: Contracting oder Eigenlösung, Privatisierung oder Rekommunalisierung? Das Seminar soll die nationalen und EU-Fördermöglichkeiten für die Planungs- und Umsetzungsphase sowie Realisierungs- und Finanzierungsmodelle anhand von Beispielen und Erfahrungsberichten aufzeigen.

Dienstag, 05.06.2012

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: ca.17.00 Uhr

Öffentliche Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen in Zeiten knapper Kassen

Bernd Düsterdiek, Deutscher Städte- und Gemeindebund

Fördermöglichkeiten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Stephan Gärtner, KfW Bankengruppe

Realisierungs- und Finanzierungsmodelle für Einzelmaßnahmen und integrierte Energieeffizienzkonzepte

Dipl.-VoWi. Thomas Hellmuth, KCW GmbH

Neue Konzepte & Modelle: Investitionen in die Beleuchtungs- und Strominfrastrukturen sowie das Energiemanagement

Dipl.-Ing. Armin Bechtel, BET GmbH, Aachen

Kommunale Erfahrungen mit einem Realisierungsmodell für Lichtsignalanlagen und Verkehrsrechner

Jörg Lange, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin

Einsparcontracting für die Straßenbeleuchtung Dormagen – ein kommunaler Erfahrungsbericht

Dipl.-Ing. (FH) Lothar Brenner, Technische Betriebe Dormagen

Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Contracting - Das Emdener Modell

Dipl.- Ing. Remmer Edzards, Stadtwerke Emden

Vertragsbeispiele für die Umsetzung kommunaler Energieeffizienzinvestitionen

Dr. Marc Dinkhoff, Wolter Hoppenberg Rechtsanwälte, Hamm



Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin



230,- EUR (Getränke und Mittagsimbiss im Preis enthalten)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

24/12 Bauleitplanung und Immissionsschutz

Seminarleitung:

Dr. Alexander Schink, Staatssekretär a. D., Rechtsanwalt,
Redeker Sellner Dahs, Bonn,
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Stephan Mitschang,
Technische Universität Berlin

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 16.30 Uhr

A. Überblick

B. Allgemeine Grundlagen

1. Der sachliche Rahmen
- 1.1 Immissionsbegriff
- 1.2 Immissionsschutz als Aufgabe der Gemeinden
2. Der rechtliche Rahmen
- 2.1 Bauleitplanerische Zielsetzungen in § 1 Abs. 5 BauGB
- 2.2 Planungsgrundsätze in § 1 Abs. 6 BauGB
- 2.3 Abwägungsgebot
 - Anforderungen an das Abwägungsgebot
 - Stellenwert der Belange des Immissionsschutzes
3. Immissionsschutz und Bauleitplanung
- 3.1 Gebietstypik in der BauNVO
- 3.2 Trennungsgrundsatz

C. Lärmschutz in der Bauleitplanung

1. Planungsbezogene Differenzierung
- 1.1 Angebotsplanung
- 1.2 Betriebs- oder anlagenbezogene Standortplanung
2. Einzelfragen lärmtechnischer Regelwerke
- 2.1 Verkehrslärmschutzverordnung (16. BImSchV)
 - Planung und wesentliche Änderung des Verkehrswegs
 - Heranrückende schutzbedürftige Nutzung
- 2.2 Sportanlagenlärmschutzverordnung (18. BImSchV)
- 2.3 LAI-Freizeitlärm-RL
- 2.4 TA-Lärm
- 2.5 DIN 18005
3. Strategischer Lärmschutz
- 3.1 Umgebungslärm-RL der EU
- 3.2 Lärmkartierungen/ Lärmaktionspläne §§ 47 a ff. BImSchG
- 3.3 Bedeutung für die Bauleitplanung

D. Darstellungen und Festsetzungen zum Lärmschutz

- 4.1 Darstellungskatalog in § 5 Abs. 2 BauGB
- 4.2 Festsetzungskatalog in § 9 Abs. 1 bis 3 BauGB
- 4.3 Bedeutung städtebaulicher Verträge

Dieses Seminar wird auch am **12.11.2012** als Kooperationsveranstaltung in **München** durchgeführt. Anmeldungen hierfür bitte an das ISW München unter **office@isw.de**.



Mannheim und Düsseldorf (die genauen Adressen der Veranstaltungsorte werden rechtzeitig bekannt gegeben)



330,- EUR (inklusive Pausengetränke und Mittagsimbiss)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

25/12 Städtebau und Immissionsschutz

Novellierung BauGB und BauNVO, SEVESO II, Energiewende, Konfliktbewältigung bei unterschiedlichen Großvorhaben

Kursvorbereitung und Leitung:

Ass. Jur. Tine Fuchs, Deutscher Industrie- und Handelskammertag
Dr. Werner Klinge, Institut für Städtebau Berlin

Der Immissionsschutz im Städtebau bleibt trotz der technischen Fortentwicklung der Anlagentechnik ein aktuelles und schwieriges Thema. Immissionen sind schwer in den Griff zu bekommen. Der Bundes- und die Landesgesetzgeber können im Immissionsschutz nicht alle Lebens- und Sachbereiche vollständig und abschließend normieren, weil die zu regelnde Materie sich in einer ständigen Entwicklung befindet. Für die Bauleitplanung resultiert aus dieser Situation, dass in jedem Einzelfall neu entschieden und abgewogen werden muss, wie und mit welchen Instrumenten eine Bewältigung von Immissionskonflikten erreicht werden kann. Ziel der Veranstaltung ist es, die fachlichen Anforderungen und Rechtsgrundlagen zum Immissionsschutz in der Bauleitplanung und Vorhabenzulassung aufzuzeigen und die Bedeutung der einschlägigen Regelwerke für die Abwägung darzulegen.

Montag, 11.06.2012

Beginn: 09.00 Uhr, Ende: 17.00 Uhr

BauGB/BauNVO 2012/Energierrecht/Baurecht

Stand geplante Novellierung BauGB und BauNVO

Dr. Rolf Blechschmidt, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin

Das neue technische Regelwerk zur Energieeinsparung und die Schnittstellen mit der Bauleitplanung

Dr. Klaus-Martin Groth, Anwaltskanzlei Gaßner, Groth, Siederer

Umgang mit Kinderlärm in der Bauleitplanung und Vorhabenzulassung

Dr. Alexander Schink, Rechtsanwaltskanzlei Redeker, Sellner, Dahs

Störfallrecht und Bauleitplanung

Angemessene Abstände zu Störfallbetrieben - Leitfaden KAS 18 – Die Entscheidung des EuGH vom 15.09.2011 zu Art. 12 der Seveso-II RL.

Dipl.-Ing. Hubert Marder, Vorsitzender der KAS-Arbeitsgruppe
RA Hans Becher, Leiter Genehmigungen, WL-S Genehmigungen und Umwelt, Unternehmensgruppe Merck, Darmstadt

Umsetzung der Abstandsempfehlungen KAS 18 durch Bauleitplanung

Prof. Dr. Olaf Reidt, Rechtsanwaltskanzlei Redeker, Sellner, Dahs

Umsetzung der IED RL aus Sicht der Industrie

RA Hans Becher, Leiter Genehmigungen, WL-S Genehmigungen und Umwelt, Unternehmensgruppe Merck, Darmstadt

Abendprogramm: Dampferfahrt auf der Spree

Hinweis:

Fortsetzung der Veranstaltung auf der nächsten Seite

25/12 Städtebau und Immissionsschutz

Novellierung BauGB und BauNVO, SEVESO II, Energiewende, Konfliktbewältigung bei unterschiedlichen Großvorhaben

Dienstag, 12.06.2012

Beginn: 09.00 Uhr, Ende: 17.00 Uhr

Aktuelle immissionsschutzrechtliche Fragestellungen

Immissionsschutz in der Rechtsprechung – Anforderungen an die Konfliktbewältigung

Dr. Ulrike Bick, Richterin am OVG NRW, Münster

Umgang mit Störfallbetrieben in der Bauleitplanung und im Baugenehmigungsverfahren anhand von praktischen Fällen aus Hamburg

ORRin Jacqueline Sturm Freie- und Hansestadt Hamburg

Flughafenplanung und Bürgerbeteiligung

Prof. Dr. Johann-Dietrich Wörner, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Köln

Konfliktbewältigung bei Kraftwerksneuplanungen

MR Elisabeth Heitfeld-Hagelgans, MWEBWV NRW, Düsseldorf

Konfliktbewältigung bei Großvorhaben der Energieerzeugung und Energieverteilung regenerativer Energien

NN. Bundestransferstelle



Deutscher Industrie- und Handelskammertag,
Breite Straße 29, 10178 Berlin



320,- EUR (inklusive Pausengetränke und Mittagsimbiss)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

26/12 Lärminderung in der kommunalen Praxis

Neues Handbuch, 2. Stufe LAP, Klimaschutz & Lärm, ruhige Gebiete, Rechtsrahmen, innovative Projekte, Bürgerbeteiligung, Diskussion

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Harald Güther, Institut für Städtebau Berlin

Inzwischen steht ein klarer Rechtsrahmen zur Verbesserung der Umweltqualität zur Verfügung, der in konkrete Pläne und Maßnahmen umzusetzen ist. Bis Mitte 2012 sind die Kartierungen für die 2. Stufe der Lärmaktionsplanung abzuschließen. Gleichzeitig soll das Bauen in der Stadt an Attraktivität gewinnen. Diese Anforderungen lassen sich nur mit neuen integrierten Konzepten und aktiver Bürgerbeteiligung erfolgreich meistern.

Ziel des Kurses ist, neben den neuen Rahmenseetzungen die Potenziale und Umsetzungsmöglichkeiten einer integrierten, bürgernahen Planung aufzuzeigen. Zugleich sollen die neuen Chancen, die sich bei der Bauleitplanung und der Umgestaltung innerstädtischer Hauptnetzstraßen bieten, herausgestellt werden. Die Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürger sollen erörtert werden. Rechtliche und finanzielle Aspekte sowie kommunale Beispiele runden das Themenfeld ab.

Dienstag, 12.06.2012

Beginn: 09.30 Uhr, Ende: 16.45 Uhr

NEUE PLANUNGSANSÄTZE ZUR LÄRMMINDERUNG

Das neue Handbuch zur Lärmaktionsplanung sowie der aktuelle Stand der 2. Stufe der Umgebungslärmrichtlinie

Dipl.-Phys. Matthias Hintzsche, Umweltbundesamt

Von der Lärminderung über die Luftreinhaltung zum Klimaschutz

Potenziale, Realisierungschancen und aktuelle Praxisbeispiele
Dipl.-Ing. Jochen Richard, Planungsbüro Richter-Richard

Umgang mit ruhigen Gebieten – Erfahrungen der Niederlande

Jean Vroemen, Provinz Limburg

Lärminderung im Bauplanungs- und Umweltrecht

Aktuelle Regelungen im Umweltrecht, Novelle BauGB/BauNVO, Festsetzungen B-Plan, städtebauliche Verträgen, Fallbeispiele
Dr. Gernot Schiller, Rechtsanwalt, Redeker Sellner Dahs

INNOVATIVE BEISPIELE/BÜRGERBETEILIGUNG

Lärmaktionsplanung als Baustein integrierter Planung

Erfahrungen und Beispiele bei der Maßnahmenumsetzung
Dipl.-Ing. Bernd Lehming, Senat für Stadtentwicklung Berlin

LAP-,Leuchttürme' & Erfahrungen bei der Mitwirkung

Aktuelle ‚Best practise‘- Beispiele, Mitwirkung der BürgerInnen
Marc Wiemers, Grüne Liga e.V.

Mediation als Chance - die wachsende Bedeutung von Konfliktbewältigungsstrategien beim Immissionsschutz

Sosan Azad und Doris Wiefeldt, Streit Entknoten



Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin



250,- Euro

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin

Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22

www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

28/12 Außenbereichsvorhaben

Fachliche Grundlagen und aktuelle Fragestellungen

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Diana Wedmann, Institut für Städtebau Berlin

Der planerische Außenbereich gewinnt zunehmend an Bedeutung. Vor allem die Nutzung von Erneuerbaren Energien spielt hierbei eine Rolle. Dabei treten häufig Konflikte mit anderen Nutzungen auf, die einer Lösung bedürfen. Das Seminar greift aktuelle Fragestellungen der planerischen Inanspruchnahme des Außenbereichs auf und erörtert u.a. Fragen der planungsrechtlichen Zulässigkeit von Vorhaben, der Standortsteuerung erneuerbarer Energien, der Abgrenzung von Innen- und Außenbereich, des Artenschutzes bis hin zu gerichtlichen Entscheidungen.

Donnerstag 14.06.2012

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 18.30 Uhr

Steuerung von Außenbereichsvorhaben durch Raumordnung und Landesplanung

Dr. Wolfgang Schrödter, Wedemark (angefr.)

Planungsrechtliche Zulässigkeit von Außenbereichsvorhaben

Hans Joachim Koppitz, Mainz (angefr.)

Abgrenzung von Innen- und Außenbereich, dargestellt an Beispielen – Testen Sie sich selbst!

Institut für Städtebau Berlin

Kommunale Baulandstrategien zur Schonung des Außenbereichs

Vertreter des DStGB

Biotop- und Artenschutz im Außenbereich

Prof. Dr. Hans-Walter-Louis, Technische Universität Braunschweig

anschließend geführter Stadtrundgang

Freitag, 15.06.2012

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: ca. 16.30 Uhr

Bestandsschutz – Nutzungsänderung, Abbruch und Ersatz von Bauten im Außenbereich

Dr. Tim Uschkeriet, Anwalt für Verwaltungsrecht, Noerr LLP, München

Planungs- und immissionsschutzrechtlicher Umgang mit Lärm- und Geruchsimmissionen bei Außenbereichsvorhaben

Dr. Gernot Schiller, Redeker Sellner Dahs Rechtsanwälte, Berlin

Die planungsrechtliche Steuerung von Tierhaltungsanlagen

n.n.

Teilflächennutzungspläne zur Standortsteuerung von Erneuerbaren Energien

Dr. Tim Schwarz, Technische Universität Berlin

§ 35 BauGB im Spiegel der Rechtsprechung

Das Programm wird im Internet laufend aktualisiert.



Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin



390 Euro (inkl. Getränke und Mittagsimbiss)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

27/12 Forum Ländlicher Raum

Auswirkungen der Energiewende, Flächenbedarf und Leitungstrassen, Dorfentwicklung, Außenbereichs-schutz, Dorfumbau

Kursvorbereitung und Leitung:

Prof. Dr.-Ing. Theo Kötter, Institut für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik der Universität Bonn

Dipl.-Ing. Andreas C. Eickermann, Institut für Städtebau Berlin

Die Tagung „Forum ländlicher Raum“ greift die jeweils aktuellen Anforderungen an die Entwicklung und die Planung in ländlichen Räumen auf. Auf der Tagung „Forum Ländlicher Raum“ wird ein breites Themenspektrum von Maßnahmen, Handlungsstrategien und Berichten von der Bundes- bis zur örtlichen Ebene angeboten. Praxisorientierte Berichte bilden die Grundlage für einen intensiven Erfahrungsaustausch und für fachübergreifende Diskussionen. Die diesjährigen Vorträge befassen sich mit den Folgen energiepolitischer Grundsatzentscheidungen, der Dorffinnenentwicklung und dem Dorfumbau.

Mittwoch, 13.06.2012

Beginn: 10.00, Ende 17.30 Uhr

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr.-Ing. Theo Kötter

Energiewende – was kommt auf die ländlichen Räume zu?

Auswirkungen der Änderung nationaler Energiekonzeptionen auf die Ländlichen Räume

Energieleitplanung in ländlichen Räumen

Prof. Dr.-Ing. Martina Klärle, Fachhochschule Frankfurt am Main, Fachgebiet Landmanagement, Studiengang Geoinformation und Kommunaltechnik

Regenerative Energien in ländlichen Räumen - technische Entwicklungen, Potenziale und Perspektiven

Erneuerbare Energien (Windenergie, Biomasse, Photovoltaik) im Außenbereich und ihre Steuerung-

Erfahrungen mit dem 2011 novellierten BauGB

Prof. Dr. Wilhelm Söfker, Ministerialdirigent a.D., Honorarprofessor an der Universität Bonn, Bonn

Entwicklungsansätze für und Wertschöpfung durch erneuerbare Energien in ländlichen Räumen -

die Bioenergie-Region Kulturland Kreis Höxter“

Dipl.-Ing. agr. Norbert Hofnagel, Projektleiter der Bioenergieregion Kulturland Kreis Höxter

Hinweis:

Fortsetzung der Veranstaltung auf der nächsten Seite

27/12 Forum Ländlicher Raum

Auswirkungen der Energiewende, Flächenbedarf und Leitungstrassen, Dorfentwicklung, Außenbereichsschutz, Dorfumbau

Donnerstag, 14.06.2012

Beginn: 09.00, Ende 13.00 Uhr

Landnutzung unter Stress - wie können Effizienz und Effektivität der Flächennutzung in ländlichen Räumen verbessert werden?

Prof. Dr.-Ing. Theo Kötter, Institut für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik der Universität Bonn

Strategien für die Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen - zwischen Anpassung, Stabilisierung und Rückbau

Akad. Dir. apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt, Technische Universität Kaiserslautern, Fachbereich Raum- und Umweltplanung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung

Dorfumbau – Sachstand und Zukunftsaufgabe

Das Förderinstrumentarium für den Dorfumbau und seine künftige Fortentwicklung aus der Sicht der Praxis

Prof. Fritz Auweck, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner Grontmij GmbH, München

Strategien zum Dorfumbau in Brandenburg - Auswirkungen des demografischen Wandels auf ländliche Gemeinden

Dipl.-Ing. Georg Balzer, Stadtplaner, Bauassessor, Büro Stadtlandprojekte, Berlin

Dorfinnerenentwicklung und Umnutzung

Prof. Dr.-Ing. Peter Dehne, ARL, Hochschule Neubrandenburg, Fachbereich Landschaftsarchitektur, Geoinformatik, Geodäsie und Bauingenieurwesen

Schlusswort

Prof. Dr.-Ing. Theo Kötter, Institut für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik der Universität Bonn

Freitag, 15.06.2012

Beginn: 10.00 Uhr, Ende 14.30 Uhr

Fachexkursion Dorfinnerenentwicklung in Brandenburg

Fahrt zu ausgewählten Projekten in Brandenburg



Haus der Kirche, Goethestr. 27-30 (am Karl-August-Platz)
10625 Berlin (Charlottenburg-Wilmersdorf)



350,- EUR

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

29/12 Stadt und Bahn

Überplanung innerstädtischer Bahnflächen, Finanzierung/Förderung, Freistellung, Wertermittlung, Umnutzung von Empfangsgebäuden, Arbeitsgruppen (Förderung/Wirtschaftlichkeit, Freistellung), innovative Kooperationsprojekte, Fachexkursionen

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Günter Schug, Dipl.-Ing. Martin Rossoll,
Deutsche Bahn Services Immobilien GmbH
Dipl.-Ing. Harald Güther, Institut für Städtebau Berlin

Die Kursreihe will mit aktuellen Beiträgen zur Überplanung innerstädtischer Bahnareale, zur Flächenmobilisierung, zur Wertermittlung, zu Kooperation, Förderung und Finanzierung sowie zu rechtlichen Neuerungen die Thematik vertiefen und die städtebaulichen Chancen und Risiken der Entwicklung von Bahnflächen herausarbeiten. Die Praxisbeispiele sollen realisierte bzw. in Umsetzung befindliche Projekte, erfolgreiche Verfahren, Kooperationsmodelle und Entwicklungskonzepte aufzeigen. Probleme bereiten weiterhin konträre Nutzungsvorstellungen bei der Planung, die praxisnahe Bewertung von Bahnflächen, neue rechtliche Rahmensetzungen und oft unwirtschaftliche Gesamtplanungen.

Dienstag, 19.06.2012

Beginn: 9.30 Uhr, Ende: 17.30 Uhr

BAHNFLÄCHEN ALS CHANCE FÜR DIE STADTENTWICKLUNG

Kommunale Erfahrungen mit der Überplanung von Bahnflächen

Dieter von Lüpke, Leiter Stadtplanungsamt, Stadt Frankfurt/M

Finanzierung/Förderung beim Ankauf, der Umwidmung und der Entwicklung von Bahnflächen/Bahnimmobilien

RAin Jovita Galster-Döring, Leiterin Vertrieb, DB Services Immobilien

Bauleitplanung auf gewidmeten Bahnflächen

Rechtlicher Rahmen, praktische Nutzung und Beispiele

Dr. Reimar Buchner, Gleiss Lutz Rechtsanwälte

Freistellung von Bahnbetriebszwecken - aktuelle Entwicklungen

Novelle AEG, Rechtsprechung, typische Fallbeispiele, Ausblick

Dr. Madeleine Hampel, Eisenbahn-Bundesamt (EBA)

Wertermittlung bei entbehrlichen Bahnflächen, Bahnhöfen und bahnnahen Liegenschaften – Was gibt es Neues?

Dipl.-Ing. Günter Schug, Leiter Objektbewertung, DB SImm GmbH

Naturschutzrechtliche Fragestellungen bei der Bahnflächenentwicklung

Dr. Michael Below, DB Umweltzentrum, Deutsche Bahn AG

Entwicklung des Bahnhofsumfeldes im städtebaulichen Kontext

Erfolgreiche Strategien und aktuelle Beispiele

Dipl.-Ing. Paul Lösse, Geschäftsführer, planungsgruppe 4

Hinweis:

Fortsetzung der Veranstaltung auf der nächsten Seite

29/12 Stadt und Bahn

Fortsetzung vom 19.06.2012:

Empfangsgebäude: Verkauf, Umnutzung und Sanierung

Verfahren, Finanzierung/Fördermittel, aktuelle Beispiele
 RA Volker Nicolaus, Geschäftsführer, Mediator,
 Bahnflächenentwicklungsgesellschaft mbH NRW (BEG),
 Essen

Mittwoch, 20.6.2012

Beginn: 9.00 Uhr, Ende: 16.30 Uhr

ARBEITSGRUPPEN

AG 1: Förderung / Wirtschaftlichkeit / Wertermittlung

Förderübersicht, Zuschüsse, Diskussion von Fallbeispielen
 Leitung: RA Volker Nicolaus, RAin Jovita Galster-Döring,
 Dipl.-Ing. Günter Schug

AG 2: Freistellung / Baurechtschaffung

Freistellung, Überplanung, Ausgleichs- und Ersatzflächen u.a.
 Leitung: Dr. Madeleine Hampel [EBA], Dipl.-Ing. Martin Rossoll,
 DBSImm, Dipl.-Ing. Wolfgang Rips, DB AG

INNOVATIVE KOOPERATIONSPROJEKTE

Von der Bahnbranche zum neuen Stadtquartier

Städtebauliche Rahmenverträge & aktuelle Projektentwicklung
 in der Europacity

Henrik Thomsen, Leiter CA Immobilien Berlin

Erfolgreiche Innenentwicklung auf Bahnflächen

Vorgehensweise, Probleme und Lösungsstrategien anhand
 ausgewählter, aktueller Fallbeispiele

Harald Hempen, Regionalleiter, aurelis Real Estate GmbH,
 Hamburg

Exkursion 1:

Aktuelle Stadtentwicklung zwischen Bahnhof Jannowitz- brücke und Bahnhof Friedrichstrasse

Dipl.-Ing. Dietrich Flicke, Abteilungsleiter i. R., Senat Berlin

Exkursion 2:

Flughafen BER: Terminal, Neubau Fern-/S-/U- Bahnhof u.a.

Referent: BBI Marketing und Kommunikation



Haus der Kirche, Goethestrasse 27-30, 10625 Berlin



290 Euro (Kaffee/Pausenversorgung im Preis enthalten)

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
 Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
 www.staedebau-berlin.de, E-Mail: info@staedebau-berlin.de

30/12 Die wichtigsten Änderungen im BauGB und der BauNVO 2012, einschließlich des Gesetzes zur Stärkung der klimagerechten Stadtentwicklung

Kursvorbereitung und Leitung:

Dr. Werner Klinge, Institut für Städtebau

Die für diese Legislaturperiode geplante Novellierung des BauGB und der BauNVO erfolgt in zwei Etappen. Mit dem "Gesetz zur Stärkung der klimagerechten Stadtentwicklung in den Gemeinden" wurde ein Teil der Novelle des Baurechts vorgezogen. Der zweite Teil der Novelle wird voraussichtlich im Sommer/Herbst 2012 in Kraft treten. Ziel der Tagung ist es, die wichtigsten Neuerungen im BauGB und der BauNVO vorzustellen und ihre Schnittpunkte mit anderen für die Stadtplanung relevanten Rechtsbereiche aufzuzeigen, zu diskutieren und eine Ersteinschätzung über die erhofften Wirkungen zu wagen.

Tagungsort Hamburg:

**Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, Raum Elbe,
20457 Hamburg**

Montag, 18.06.2012

Tagungsort Leipzig:

Neues Rathaus der Stadt Leipzig, Martin-Luther-Ring 4-6, 04109 Leipzig

Dienstag, 19.06.2012

Tagungsort Düsseldorf:

CVJM Düsseldorf e.V.; Graf-Adolf-Straße 102, 40210 Düsseldorf

Mittwoch, 20.06.2012

Tagungsort Frankfurt/M:

**Planungsdezernat der Stadt Frankfurt/M., Kurt-Schumacher-Straße 10,
60311 Frankfurt/M**

Montag, 25.06.2012

Tagungsort Stuttgart:

Rathaus der Stadt Stuttgart; Marktplatz 1, 70173 Stuttgart

Mittwoch, 27.06.2012

Tagungsort München:

**Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern,
Franz-Josef-Strauß-Ring 4, München**

Donnerstag, 28.06.2012

Hinweis:

Fortsetzung der Veranstaltung auf der nächsten Seite

30/12 Die wichtigsten Änderungen im BauGB und der BauNVO 2012, einschließlich des Gesetzes zur Stärkung der klimagerechten Stadtentwicklung

Beginn: 10:00 Uhr, Ende: 16:30 Uhr

Begrüßung und Einführung

Überblick über die wichtigen Änderungen im BauGB und in der BauNVO 2012 sowie dem "Gesetz zur Stärkung der klimagerechten Stadtentwicklung in den Gemeinden"

Hamburg: LRD Rüdiger Junge, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Rechtsamt

Leipzig: LtD.MinR. Jens Meißner, Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr

Düsseldorf: MinR Elisabeth Heitfeld-Hagelgans, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW, Düsseldorf

Frankfurt/M: RD Ulrich Staiger, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesplanung, Wiesbaden

München: RD Stefan Kraus, Bayerisches Staatsministerium des Innern, Oberste Baubehörde

Stuttgart: BD Martin Rist, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg

Neue Darstellungs- und Festsetzungsmöglichkeiten in Bauleitplänen nach § 5 und § 9 BauGB sowie nach der neuen BauNVO

Hamburg: Dipl.-Ing. Karl-Heinz Bresch, Stadtplanungsamt Lübeck

Leipzig: Dipl.-Ing. Dirk Heide, AbtL, Stadtplanungsamt, Erfurt

Düsseldorf: Dipl.-Ing. Ludger Wilde, AL., Planungsamt Dortmund

Frankfurt/M: Dipl.-Geogr. Holger Fischer, Planungsbüro H. Fischer

München: Dr. Inken Wuttke, Planungsreferat, München

Stuttgart: Dr. Detlef Kron, AL, Stadtplanungsamt Stuttgart

Schnittstellen der Neuregelungen im BauGB / BauNVO mit der LBO und anderen Rechtsbereichen

Hamburg: MR Klaus Goede, Innenministerium Schleswig-Holstein

Leipzig: MR Gabriele Bothe, Sächsisches Staatsministerium des Innern

Düsseldorf: Dipl.-Ing. Michael Joswig, Kreis Soest, Abt. Bauen, Wohnen, Immissionsschutz

Frankfurt/M: Dipl.-Ing. Markus Radermacher, Frankfurt/M

München: Dr. Christian Kühnel, Landratsamt Starnberg

Stuttgart: BD Manfred Busch, Regierungspräsidium Karlsruhe

Auswirkungen der Neuregelungen auf die Vorhabenzulassung nach §§ 30, 34, 35 BauGB und zu Nebenanlagen

Hamburg: MR Helmuth von Nicolai, Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung M-V, Schwerin

Leipzig: Dipl.-Ing. Peter Hanke, AbtL., Planungsamt Leipzig

Düsseldorf: Dipl.-Ing. Philipp Röhnert, Bauaufsicht Gelsenkirchen

Frankfurt/M: LtD. MagDir Eberhard Bartholomäi, Stadt Frankfurt/M

München: BD Christian Schiebel, Regierung von Oberbayern

Stuttgart: Dipl.-Ing. Martina Annawald, Stadt Pforzheim



siehe Erläuterungen auf Seite 38



260,- Euro

31/12 Steuerung von Vergnügungsstätten mit Spielhallen und Gaststätten mit Spielgeräten – Trends, neue Instrumente, Strategien, Hilfestellungen und Perspektiven

Kursvorbereitung und Leitung:

Dr. Werner Klinge, Institut für Städtebau Berlin

Die Steuerung von Vergnügungsstätten durch Bauleitplanung und Gewerberecht, insbesondere von Spielhallen, wird vor dem Hintergrund neuer Instrumente der Bauleitplanung - § 9 (2b) BauGB 2012 – und dem neuen Glücksspielstaatsvertrag (Entwurf) thematisiert. Von besonderer Bedeutung sind die Wechselwirkungen und erkennbaren Widersprüche zwischen dem Bau- und Gewerberecht und deren Auswirkungen auf die Bauleitplanung und Vorhabenszulassung. Anhand konkreter Beispiele werden die Anforderungen an die Planung und die Bewältigung erkennbarer Zielkonflikte dargelegt und diskutiert.

Dienstag, 26.06.2012

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 16.30 Uhr

Stand der Novelle zum BauGB und zur BauNVO – Chancen für die Stadtentwicklung, Hilfestellungen für Spielhallen

Dr. Werner Klinge, Institut für Städtebau

Stand des Glücksspielstaatsvertrages - Auswirkungen auf die Spielhallenzulassung und Konflikte mit bestehendem Baurecht

MR Barbara Cremer, Innenministerium BW, Stuttgart

RD Mathias Brehm, MSW BW, Stuttgart

Aktuelle Trends bei Spielhallen & Co. – Fairer Umgang mit einer besonderen Branche

Dieter Kuhlmann, Vorstandsmitglied der Gauselmann AG für den Bereich Merkur-Spielothek

Verschiedene B-Plantypen zur Steuerung von Gaststätten und Vergnügungsstätten, einschließlich landesrechtlicher Regelungen

BD Manfred Busch, Regierungspräsidium Karlsruhe

Steuerung von Gastronomie und Vergnügungsstätten – planerische Strategien und Beispiele praktischer Umsetzung

Dr. Detlef Kron, Leiter Stadtplanung Stuttgart

Dieses Seminar wird auch am **02.07.2012** als Kooperationsveranstaltung in **München** durchgeführt. Anmeldungen hierfür bitte an das ISW München unter **office@isw.de**.



ISW 10/12 Baulandbereitstellung durch städtebauliche Umlegung/Bodenordnung

Organisation, Verfahren, Rechtsweg, Wertermittlung und Erschließung, Steuern, Zuteilung, Ausgleichsflächen, vereinfachte Umlegung, Fallbeispiele, Erfahrungsaustausch

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Harald Güther, Institut für Städtebau Berlin

Das Seminar stellt die Grundzüge und die aktuellen Entwicklungen der städtebaulichen Bodenordnung in systematischer Form dar. Die spezifischen Rahmensetzungen im süddeutschen Raum werden vorgestellt und eingehend erörtert. Neben einem Überblick über die Grundlagen der Baulandumlegung werden die erforderlichen Verfahrensschritte praxisgerecht erläutert. Die Referenten zeigen anhand von Beispielen, wie Sie die in der Umlegung notwendigen Wertermittlungen und Berechnungen sachgerecht durchführen. Die Beantwortung von Fragen aus dem Teilnehmerkreis und die Diskussion von aktuellen Problemstellungen runden die Tagung ab.

Dienstag, 22.05.2012

Beginn: 9.30 Uhr, Ende: 16.30 Uhr

Referenten:

Dr.-Ing. Wilfried Reinhardt, Leiter des Vermessungs- und Katasteramtes Kaiserslautern (angefr.),

Dipl.-Ing. Hermann Kühbacher, Leiter der Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses, Stadt Augsburg,

Dipl.-Ing. Christoph Lindner, stellv. Amtsleiter, Staatl. Vermessungsamt

PROGRAMM/THEMEN

Ziel und Zweck der Baulandumlegung

Organisation, Besetzung Umlegungsausschuss

Verfahrensablauf und Zuteilung

Beschleunigung des Umlegungsverfahrens

Rechtsweg

Geldleistungen; Kosten, Gebühren, Steuern in der Umlegung

Umlegung und Erschließung

Einvernehmliche gesetzliche Umlegung

Übertragene Umlegung

Vereinfachte Umlegung

Wertermittlung in der Umlegung (Grundstücke, Ausgleichsflächen, baulichen Anlagen und Aufwuchs u.a.)

Ausgewählte Praxisbeispiele



Zeughaus Filmsaal 3. Stock, Zeugplatz 4, Nähe Moritzplatz
86150 Augsburg



235,- EUR (inkl. Imbiss und Pausengetränken)

Anmeldung:

ISW München, Steinheilstraße 1, 80333 München
office@isw.de

32/12 Städtebauliche Studienfahrt Usbekistan

Orientalische Altstädte, architektonische Meisterwerke, sozialistischer und moderner Städtebau an der Seidenstraße

Taschkent – Samarkand – Buchara - Chiwa

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Jutta Borgstädt-Schmitz

Dipl.-Ing. Andreas C. Eickermann, Institut für Städtebau Berlin

Das Wüsten- und Steppenland Usbekistan kann auf eine reiche Geschichte mit wohlhabenden Handelsstädten und entsprechend repräsentativen Gebäuden zurückblicken.

Die Studienreise führt zuerst in die Hauptstadt Taschkent, die nach einem verheerenden Erdbeben 1966 als „Sozialistische Modellstadt“ und seit der Unabhängigkeit als moderne Hauptstadt des Landes ausgebaut wurde. Weitere Ziele sind die Handelsstädte Samarkand und Buchara mit bedeutenden historischen Platzanlagen und Sakralbauten, deren größtenteils gut erhaltenen Altstädte zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen. Hier gilt insbesondere der Registanplatz von Samarkand als ein Meisterwerk islamisch-zentralasiatischer kultureller Kreativität. Den Abschluss bildet der Aufenthalt in der Oasenstadt Chiwa, deren Stadtstruktur und Gebäudebestand bereits in der Sowjetunion als „Museumsstadt“ erhalten und gepflegt wurde.

1. Tag, Mo. 17.09.2012

Frankfurt - Taschkent

Am späten Vormittag Linienflug mit Uzbekistan Airways von Frankfurt nach Taschkent. Ankunft gegen 21.00 Uhr. Transfer zum Hotel

2. Tag Di. 18.09.2012:

Taschkent (2,1 Mio. Einw.)

Hauptstadt Usbekistans. Nach einem ein Erdbeben 1966 Aufbau als sozialistische Modellstadt, seit 1992 zur modernen Hauptstadt.

Vormittag: Stadtrundfahrt mit Altstadt

Nachmittag: Besuch einer baukünstlerischen Werkstatt und Gespräch mit Architekten.

3. Tag, Mi. 19.09.12

Taschkent – Samarkand (350.000 Einw.)

Vormittag: Taschkent - Neue Wohngebiete

Nachmittag: Samarkand - Oasenstadt an der Seidenstraße. Besichtigung der Altstadt (UNESCO-Weltkulturerbe)

4. Tag, Do. 20.09.12

Samarkand

Vormittag: Treffen mit dem Leitenden Architekten von Samarkand. Anschließend Besichtigung des weltberühmten Registanplatzes.

Nachmittag: Besuch des Ausgrabungsfeldes Afrosiab und des Observatoriums des Ulug Beg.

5. Tag, Fr. 21.09.12

Samarkand

Vormittag: Treffen mit dem Leiter der Inspektion für Aufsicht und Schutz der Baudenkmäler.

Nachmittag: Besichtigung der Gräberstraße Schah-e-Sinda. Neues Samarkand: Stadterweiterungs- und Neubauprojekte

Anmeldung: schriftlich per Post, Fax oder E-Mail an das Institut für Städtebau Berlin. Mit der Bestätigung Ihrer Anmeldung wird eine Anzahlung von 300,- EUR fällig. Die Stornobedingungen werden Ihnen mit der Anmeldebestätigung mitgeteilt.

Kosten: Der Preis beträgt **2570,- EUR** pro Person im Doppelzimmer. Flugpreiserhöhungen/Kerosinzuschläge sind möglich und müssten ggf. den kalkulierten Preisen zugeschlagen werden.

32/12 Städtebauliche Studienfahrt Usbekistan

6. Tag, Sa. 22.09.12

Samarkand - Sharisabz - Buchara

Fahrt von Samarkand nach Sharisabz. Besichtigung der Altstadt aus der Mongolenzeit (UNESCO-Weltkulturerbe)
Fahrt nach Buchara (300 km). Ankunft abends im Hotel

7. Tag, So. 23.09.12

Buchara (230.000 Einw.)

Seit dem 5. Jahrh. wichtige Stadt an der Seidenstraße, ehem. Hauptstadt. Altstadt UNESCO-Weltkulturerbe.
Treffen mit einem selbständigen Architekten und Stadtführung

8. Tag, Mo. 24.09.12

Buchara

Vormittag: Treffen mit dem Leiter der Abteilung für Baudenkmalschutz.
Nachmittag: Besichtigung von Sommerresidenzen und Klosteranlagen im Umland von Buchara

9. Tag, Di. 25.09.12

Buchara

Vormittag: Busfahrt durch das neue Buchara
Nachmittag: Individuelle Stadterkundung

10. Tag, Mi. 26.09.12

Buchara - Chiwa: Die Wüste Kizil Kum

Fahrt entlang des Amu Darya, einem der beiden wichtigsten Flüsse Usbekistans durch die Wüste nach Chiwa

11. Tag, Do. 27.09.12

Chiwa (55.000 Einw.)

Oasenstadt, Museumsstadt seit 1967. UNESCO-Kulturerbe.
Besichtigung der Altstadt Itschan Kala

12. Tag, Fr. 28.09.12

Chiwa – Urgentsch - Taschkent

Vormittags: Individuelle Stadterkundung in Chiwa
Mittags: Transfer zum Flughafen Urgentsch, Flug nach Taschkent und Transfer zum Hotel. Ankunft gegen 19.30 Uhr

13. Tag, Sa. 29.09.12

Rückflug nach Frankfurt

Am frühen Morgen Transfer zum Flughafen und Rückflug mit Uzbekistan Airways nach Frankfurt (Abflug ca. 06.30 Uhr, Ankunft in FFM gegen 10.30 Uhr). Individuelle Weiterfahrt zum Wohnort.

Detailprogramm unter:

www.staedtebau-berlin.de

Die Studienreise wird in Zusammenarbeit mit der STUDIOSUS GmbH durchgeführt. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters. Das Programm dieser Studienfahrt wird weiter konkretisiert, die Änderung einzelner Programmpunkte und der Abflug- bzw. der Ankunftszeiten ist daher noch möglich

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22
www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

33/12 Städtebauliche Studienreise Japan

Städtebau, Architektur, Verkehr, Landnutzungsplanung

Tokio – Yokohama - Nikko– Hakone/Fuji NP – Kyôto – Nara – Osaka

Kursvorbereitung und Leitung:

Dipl.-Ing. Harald Güther, Institut für Städtebau Berlin

Die Studienreise soll die Entwicklungslinien in Städtebau, Verkehr und Architektur aufzeigen sowie Ansatzpunkte für mögliche Lösungswege erbringen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Praxis reflektieren. Neben Fachbesichtigungen sind Vorträge sowie Gespräche mit Experten in Stadtverwaltungen und Universitäten vorgesehen. Schwerpunkte der Studienreise sind neben traditionellen Beispielen städtebaulicher Entwicklung die Tendenzen neuzeitlichen Städtebaus und moderner Architektur, die Erhaltung und Sanierung innerstädtischer Baugebiete, der Ausbau kommunaler Infrastrukturen und die Probleme und Lösungsansätze im Stadtverkehr und im Umweltschutz.

Programm

Detailprogramm unter: www.staedtebau-berlin.de

1. TAG: FRANKFURT/M.

Linienflug von Frankfurt/M. nach Tokio

2. TAG: TOKIO (35 Mio. Ew.)

Struktur japanischer Grossstädte

Subzentren und Wohnviertel- Shinjuku (Rathaus/Rathausturm:

Subzentrenentwicklung, Olympiagelände 1964 u.a.)

Harajuku (Meiji Schrein), Omotesandô (Branding Store/Architektur)

3. TAG: TOKIO

Moderne Architektur und Tempelanlagen

Tokio Mitsubishi District

Blick auf den Kaiserpalast, Umbau CBD, Tokyo Forum Building

Ginza-Turm, Hermes/Renzo Piano, Mikimoto/ Toyo Ito u.a.

A s a k u s a Besichtigung der bedeutenden Tempelanlagen

4. TAG: TOKIO

Neue Stadtviertel und Gärten

Tokyo Bay - Projekte, Roppongi Hills - Project, Shiodome District,

Hama Rikyu Garten

5. TAG: YOKOHAMA (3,5 Mio. Ew.)

Stadtplanung nach dem Boom

Fachgespräch im Stadtplanungsamt

M i n a t o M i r a i P r o j e k t (Hafen der Zukunft 21)

6. TAG: NIKKO

Sanierung historischer Anlagen

Erhaltung der histor. Altstadt, Tushogu-Schrein (wichtigstes Bauwerk der Stadt), Rinnoij-Tempel und drei Buddhas, Rückfahrt nach Tokio

Institut für Städtebau Berlin, Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin

Tel.: 030 – 23 08 22 0, Fax: 030 – 23 08 22 22

www.staedtebau-berlin.de, E-Mail: info@staedtebau-berlin.de

Fortsetzung der Reise auf der nächsten Seite

33/12 Städtebauliche Studienreise Japan

Programm - Fortsetzung

7. TAG: HAKONE NATIONALPARK/FUJI SAN/TOKAIDO

Nachhaltige regionale Entwicklung

Busfahrt in die vulkanische Berg- und Seenwelt, Rundgang im historischen Abschnitt der Tōkaidō-Straße, Bootsfahrt auf dem Ashi-See mit Blick auf den Fuji (3.776 m), Transfer zum Zug, Zugfahrt mit dem Expresszug Shinkansen auf der Tokaido-Linie nach Kyoto

8. TAG: KYOTO – Die alte Hauptstadt (1,5 Mio. EW)

Denkmalschutz und Stadtanierung/Verkehr

Fachgespräch im Stadtplanungsamt Kyoto, Rundgang im neuen Hauptbahnhof, Kinkakuji Tempel (3 Baustile), Ryoanji -Tempel mit Zen-Garten, Tempelbezirk des Kiyomizu Tempels

9. TAG KYOTO/OSAKA

Stadtanierung in Kyoto

Shōgunpalast (Nijo-Schloß) / Kaiserpalast
Rundgang im historischen Stadtviertel Gion
anschl. Fahrt nach Osaka/Umeda

10. TAG: NARA/OSAKA

Wiege der japanischen Kultur

fakultativ: Nara – Großer Buddha, Daibusu-Halle, Kōfukuji-Tempel mit fünfstöckiger Pagode (Wahrzeichen)
oder: Stadtplanung im Kontext von Alterung/EW-Rückgang:
Innenstadtprojekte, Uferneugestaltung, Suntory Museum

11. TAG: OSAKA

Stadtumbau auf Brachflächen

Umeda Sky Building, Umeda Square Revival Project

Großwohnsiedlungen

Umgestaltung der von Überalterung geprägten Wohngebiete aus den 60er/70er Jahren - Senri New Town

12. TAG: OSAKA - FRANKFURT (MAIN)

Transfer zum Kansai- Airport, Rückflug nach Deutschland
Ankunft in Frankfurt/Main

Kosten/Leistungen: Die Studienfahrt ab/bis Frankfurt/M. kostet 3.495,- Euro. Im Preis sind enthalten: Linienflüge FF(M) nach Tokio und zurück von Osaka (Touristenklasse), Transfers, Fachgespräche und Besichtigungen/Eintrittsgelder, Sicherheitsgebühren, Übernachtungen im DZ mit Bad/Dusche/WC (mit Frühstück) sowie die Vorbereitung/Durchführung des Fachprogramms incl. Fachreader. Bitte überweisen Sie nach Bestätigung der Anmeldung durch das Institut eine Anzahlung von 350,- Euro. Der Restbetrag ist spätestens bis zum 8. Oktober 2012 auf unser Postgirokonto Berlin, Nr. 2887-100 (BLZ 10010010) zu überweisen. (IATA-Flugpreiserhöhungen müssten den kalkulierten Preisen zugeschlagen werden)

Programm: Die Studienreise wird in Zusammenarbeit mit einem deutschen Reiseveranstalter durchgeführt. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters. Bedingt durch Flugplanänderungen und Rahmenbedingungen vor Ort sind Änderungen des Programms bzw. des Reiseverlaufs möglich.

Anmeldung: Um baldige schriftliche Anmeldung per Fax, Internet oder formlos wird gebeten. Das Institut bestätigt die Anmeldung im Rahmen der begrenzten Kapazität.

Notizen

Notizen

Vorschau 2012/2013

Städtebau und Recht	24.-28.09.2012
Naturschutz und Baurecht	07.-09.11.2012
Wertermittlung nach dem Baugesetzbuch	14.-16.11.2012
Bauleitplanung und Immissionsschutz	19.11.2012
Bauen und Wohnen	22.-23.11.2012
Städtebau und Energie	29.-30.11.2012
Städtebauliche Studienreise Mexiko/Kuba	1. Halbjahr 2013
Städtebauliche Studienreise Birma/Myanmar	1. Halbjahr 2013

Kooperationsveranstaltungen mit dem ISW München

Naturschutz/Bauleitplanung (aus Aktualitätsgründen thematisch noch offen, Programm wird nachgereicht)	München, Mai/Juni 2012
Baulandbereitstellung durch städtebauliche Umlegung/Bodenordnung (siehe Seite 41)	Augsburg, 22.05.2012
BauGB und BauNVO - Stärkung der Innenent- wicklung in den Städten und Gemeinden (siehe Seite 27)	Nürnberg, 11.-12.6.2012
Die wichtigsten Änderungen im BauGB und der BauNVO 2012 (siehe Seite 38)	München, 28.06.2012
Steuerung von Vergnügungsstätten mit Spiel- hallen und Gaststätten mit Spielgeräten (siehe Seite 40)	München, 02.07.2012
Erschließungsbeitragsrecht (im nächsten Heft)	Würzburg, 08.-09.10.2012
Bauleitplanung und Immissionsschutz (siehe Seite 29)	München, 12.11.2012

Unsere Tagungen sind als Fortbildungsveranstaltung der Architektenkammer NRW anerkannt.

Anmeldung: Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich per Post, Fax oder per E-Mail an das Institut für Städtebau Berlin. Die Teilnahmegebühr überweisen Sie bitte erst nach Erhalt unserer Bestätigung auf unser Konto bei der Postbank Berlin Nr. 2887-100 (BLZ 100 100 00). Die Stornierung (nur schriftlich) ist bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenlos möglich, danach fallen 20,- Euro Bearbeitungsgebühr an. Bei Nichterscheinen oder Stornierung am Veranstaltungstag wird der gesamte Teilnehmerbeitrag fällig. Gern akzeptieren wir ohne zusätzliche Kosten einen Ersatzteilnehmer. Programmänderungen sowie die Absage von Tagungen bleiben vorbehalten. Absagen von Tagungen werden so früh wie möglich mitgeteilt und die bereits überwiesene Teilnehmergebühren zurückgezahlt. Weitergehende Ansprüche werden nicht übernommen. Für Unterkunft und Verpflegung haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Die ausführlichen Programme finden Sie im Internet unter
www.staedtebau-berlin.de